



## 40 JAHRE ABFALLRECHT – WIE AUS DEUTSCHLAND DER WELTMEISTER DER KREISLAUF- WIRTSCHAFT WURDE

**REMONDIS International**  
Russlands Kreislaufwirtschaft auf dem  
Weg nach Europa

**TSR**  
Schrott für die Welt

**Wasserwirtschaft**  
Privat und Kommunal – die perfekte  
Symbiose in Gemeinden

**China**  
Neue Joint Ventures im Reich der Mitte

# inhalt



## 40 JAHRE ABFALLRECHT

1971 erstellte die Bundesregierung ihr erstes Umweltprogramm und legte mit den darin geplanten Gesetzen und Verordnungen den Grundstein zum deutschen Abfallrecht. Seither hat sich viel getan. REMONDIS aktuell startet mit der heutigen Ausgabe eine Serie über den Weg Deutschlands zum Recyclingweltmeister. **Seite 4**



## WASSER UND ABFALL – ALLES SAUBER BEI VW

Asien wird allmählich zum Weltwirtschaftsmagnet und Indien spielt dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Ein Beispiel dafür ist Pune. Die Stadt im Bundesstaat Maharashtra ist ein wichtiger Industriestandort. Für das dortige VW-Werk ist REMONDIS seit neuestem nicht nur Dienstleister beim Wassermanagement. Auch die Abfallentsorgung wird durch den deutschen Partner realisiert. Eine zukunftsweisende Partnerschaft. **Seite 8**



## PROTERRA SORGT FÜR SAUBERE BAUGRUNDSTÜCKE

REMONDIS ProTerra ist auf die Altlastensanierung und die Entsorgung von kontaminierten mineralischen Schüttgütern spezialisiert. Dabei führt ProTerra sämtliche Teilleistungen von der Konzeption über die Bauleistung, die Entsorgung und den Transport bis zur Dokumentation eigenverantwortlich durch. Jährlich bewegt das Unternehmen über 600.000 Tonnen Material. Unter anderem bei zwei großen Aufträgen konnten die Sanierungsexperten nun erneut beweisen, wie man Boden gut macht. **Seite 12**

## AKTUELLES

- 4 40 Jahre Abfallrecht – eine Zeitreise
- 5 70er Jahre – das Zeitalter der Abfallbeseitigung
- 8 Wasser und Abfall – alles sauber bei VW
- 10 Evolution statt Revolution
- 12 ProTerra sorgt für saubere Baugrundstücke
- 14 Gute Nachrichten für „Sprayer“
- 16 Aufbruch in eine neue Zeit

## REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 18 Qualität rauf – Kosten runter
- 20 Privat und kommunal gemeinsam besser!
- 21 Nachhaltigkeit auf kleinstem Raum

## REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 22 Paarlauf für die Nachhaltigkeit
- 24 Sortieren mit Köpfchen
- 26 Schatzsuche im Handy
- 28 Die Feuerwehr nach der Feuerwehr
- 29 Das Rätsel der verschwundenen Verpackungen
- 30 Potenziale sinnvoll nutzen
- 32 Vorfahrt für Recycling
- 34 Ökologisch unterwegs
- 36 Zügiger Ausbau der Kreislaufwirtschaft
- 38 Kampf dem Plastikmüll im Meer
- 40 REMONDIS ist bester CLAAS-Lieferant für den Bereich Dienstleistungen im Jahr 2010
- 40 Prozesswasseraufbereitung in der Metall- und Automotive-Industrie
- 41 Markus F. Schmidt in die Geschäftsführung von REMONDIS Energy & Services berufen
- 41 EVZA Staßfurt – die millionste Tonne verarbeitet

## MENSCHEN

- 42 Kein Job wie jeder andere
- 43 Impressionen

## Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, 44536 Lünen, Deutschland  
 Tel.: +49 2306 106-515, Telefax: +49 2306 106-530, www.remondis.com, info@remondis.com  
 Redaktionsleitung: Michael Schneider  
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zugegeben, wir sind früh dran, wenn wir mit dieser Ausgabe unsere Serie über die vierzigjährige Geschichte und die Meilensteine des Abfallrechts in Deutschland beginnen. Das erste Abfallgesetz trat im Jahr 1972 in Kraft. Aus der Kenntnis der damaligen Bedingungen heraus können wir jedoch mit Sicherheit davon ausgehen, dass die Vorbereitungen und konkreten Arbeiten an diesem wegweisenden Gesetzeswerk spätestens im Jahr 1971 auf Hochtouren liefen, also jetzt genau vor 40 Jahren. Abgesehen davon zeigt die weitere Entwicklung der letzten 40 Jahre, dass REMONDIS recht häufig früh dran, also Vorreiter der Entwicklung war. So formulierte Norbert Rethmann bereits in den siebziger Jahren seine Unternehmensrichtlinien, in denen er ausdrücklich die „Verwertung vor Beseitigung“ stellte, ein Grundprinzip, das erst viele Jahre später Einzug ins deutsche und noch später ins europäische Abfallrecht hielt. Die Entwicklung geht mit dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz in die nächste Runde. Aus der gelben Tonne wird schon bald eine echte Wertstofftonne. Das muss sie auch, denn es geht nicht mehr um die Einsparung von Deponieraum wie bei der Erstaufgabe der Verpackungsverordnung Anfang der neunziger Jahre, sondern um die Bereitstellung von möglichst vielen Rohstoffen. In diesem Sinne war eine Gesetzesänderung überfällig.

REMONDIS war und ist mehr als einmal maßgeblich an technischen Innovationen und der Weiterentwicklung der Abfallgesetzgebung in Deutschland und Europa beteiligt. Mit dem Ergebnis, dass heute auch international viele Länder und Kommunen die Nähe zu REMONDIS suchen und sich ein Beispiel an der deutschen Wasser- und Kreislaufwirtschaft nehmen. Eines von vielen guten Beispielen für dieses internationale Engagement ist Indien. REMONDIS Aqua ist der bevorzugte Partner für internationale Großunternehmen wie VW und Lanxess, wenn es um die umweltgerechte Abwasserbehandlung und Entsorgung geht. Dabei ist das keine Selbstverständlichkeit, denn es gehört eine Menge Know-how und vor allem eine starke Präsenz vor Ort dazu, wasserwirtschaftliche Spitzenleistungen



Ludger Rethmann,  
REMONDIS-Vorstand

gerade auch in Schwellenländern wie Indien zu erbringen. Industriekunden und Kommunen profitieren gleichermaßen von diesem Know-how. Entgegen öffentlichen Debatten um die Rekommunalisierung wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen, die eher dem politischen Zeitgeist als konkreten Argumenten geschuldet sind, tritt REMONDIS Aqua täglich den Beweis an, dass ein privatwirtschaftliches Engagement für die Verbraucher ebenso von Vorteil sein kann wie für die kommunalen Haushalte. Ein eindrucksvolles Beispiel ist die Gemeinde Gemünden, die seit nunmehr sechs Jahren bei allen Fragen der Abwasserentsorgung auf REMONDIS vertraut. Das Ergebnis sind stabile Gebühren bei optimaler Sicherheit und Effizienz.

Noch einmal zurück zur Vorreiterrolle von REMONDIS. Als David de Rothschild im Jahr 2010 mit seinem selbstgebauten Katamaran aus Plastikabfall quer über den Pazifik von San Francisco nach Sydney segelte, um auf die zunehmende Verschmutzung der Meere mit Plastikabfällen aufmerksam zu machen, war ihm wohl nicht bewusst, dass REMONDIS schon seit vielen Jahren die Lösung genau dieses Problems vorantreibt. Als eines der ersten Unternehmen überhaupt begann REMONDIS schon vor 30 Jahren im großen Stil mit dem Recycling von Plastikabfällen, wovon sich David de Rothschild bei einem Vortrag im Lippewerk in Lünen selbst überzeugen konnte. Plastik, das recycelt wird, landet nicht im Meer. Und das ist, wie wir finden, eine weitere sehr gute Nachricht von REMONDIS. Noch mehr gute Nachrichten finden Sie in diesem Heft.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe der REMONDIS aktuell wünscht Ihnen

*Ludger Rethmann*

Ihr Ludger Rethmann



# 70er Jahre – das Zeitalter der Abfallbeseitigung

## GEFAHRENABWEHR UND GESUNDHEITSVORSORGE STEHEN IM MITTELPUNKT

Abfälle ohne schädliche Einflüsse beseitigen – das ist in den 70er Jahren das wesentliche Ziel. Es werden praktikable Sammelbehälter konzipiert, sicherere Deponien gebaut und Entsorgungswege für gefährliche Abfälle geschaffen. Aspekte der Verwertung spielen zunächst allenfalls eine Nebenrolle.

Die Nachkriegszeit ist endgültig vorbei, der wirtschaftliche Aufschwung vollbracht und wachsender Wohlstand verändert das Konsumverhalten: Wie in anderen westlichen Ländern auch entwickelt sich in Deutschland eine Wegwerfgesellschaft. Was in schlechteren Jahren für spätere Einsatzzwecke aufgehoben oder im hauseigenen Ofen verbrannt worden war, landet jetzt im Müll. Das Abfallaufkommen, das sich bereits in den 60er Jahren verdoppelt hat, nimmt stetig weiter zu. So lautet die alles entscheidende Frage: Wohin mit den Mengen?

### Lebensraum schützen

Verbrennungsanlagen sind zu dieser Zeit noch die Ausnahme. So werden die Hausabfälle überwiegend zu nahegelegenen Ablagerungsplätzen gebracht, die man heute wohl als

mehr oder weniger wilde Kippen bezeichnen würde. Als die Folgen immer deutlicher zutage treten, wird klar, dass es so nicht bleiben kann. Doch Abfälle sicher beseitigen zu wollen ist das eine. Dies auch tatsächlich zu können das andere. Denn Anlagen, die Boden, Luft und Wasser nicht beeinträchtigen, müssen zunächst einmal entwickelt werden. Als Pionier der ersten Stunde engagiert sich REMONDIS in der Grundlagenforschung, wertet Erfahrungen aus und arbeitet an Lösungen. Auch die Politik reagiert. Sie legt das erste deutsche Umweltprogramm auf und plant darin über 100 Gesetze und Verordnungen, darunter das Abfallgesetz (AbfG). Als erster Baustein des deutschen Abfallrechts tritt es 1972 in Kraft und schafft erstmals bundesweit gültige Vorgaben. Ziel des AbfG ist es, dafür zu sorgen, dass die anfallenden Reste ohne schädliche Einflüsse beseitigt ▶

Anfang der 70er Jahre nutzt man in Deutschland etwa 50.000 mehr oder weniger ungeordnete Deponien.



◀ Der 100. Lkw wird in Selm gebührend gefeiert. Mit dabei Josef (3. v. r.), Norbert (3. v. l.) und Martin (4. v. l.) Rethmann.

1972

### 1972 Abfallgesetz (AbfG)

schafft bundesweite Regelungen für das Beseitigen von Abfällen



- ▶ werden. Um dies zu erreichen, wird die Abfallbeseitigung als öffentlich-rechtliche Hoheitsaufgabe definiert und die Forderung aufgestellt, dass Abfälle in zugelassenen Anlagen zu beseitigen sind.

Verwertung vor Beseitigung – dieses wichtige Grundprinzip formulierte Norbert Rethmann bereits im Jahr 1978, lange vor dem Gesetzgeber.

### Wichtige Meilensteine

Wie weit REMONDIS vorgearbeitet hat, zeigt sich darin, dass bereits 1972 mit Hilfe des Unternehmens die erste geordnete Deponie im heutigen Kreis Coesfeld aufgebaut und betrieben wird. Bei der richtungweisenden Anlage spielt vor allem der Grundwasserschutz eine wichtige Rolle. So verfügt die Deponie bereits über Bodenabdichtungen, und die angelieferten Materialien werden kontrolliert aufgeschichtet. Auch im Bereich der gefährlichen Abfälle leisten die privaten Entsorgungsunternehmen intensive Aufbauarbeit. Laut AbfG können die Städte und Gemeinden Abfallarten aus ihrem Zuständigkeitsbereich ausschließen, eine Option,

die vor allem bei Stoffen mit Gefahrenpotenzial genutzt wird. Die ursprünglich als Ganzes betrachteten Abfälle spalten sich dadurch in zwei Gruppen – den Hausabfall und den Sonderabfall.

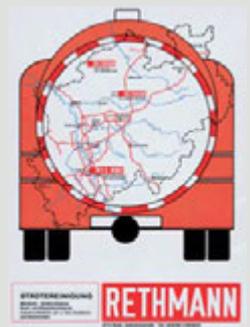
Ende der 70er Jahre eröffnet REMONDIS die erste chemisch-physikalische Behandlungsanlage für Sonderabfälle in Deutschland. Beinahe als Nebeneffekt entsteht dabei auch die erste betriebseigene Kläranlage, in der Abwässer direkt in den Vorfluter geleitet und ausgefilterte Reststoffe kontrolliert auf geeignete Deponien verbracht werden. Über Sonderabfallverbrennungsanlagen verfügen zu dieser Zeit nur einige große Chemiebetriebe. Um den vielversprechenden Behandlungsweg weiter zu öffnen, engagiert sich REMONDIS auch auf diesem Feld. Ein wesentlicher Schritt ist die Beteiligung an einer Altölverbrennungsanlage in Bramsche. Dieser Standort ist umfänglich modernisiert, erweitert und für die

### Abfallbeseitigung als Daseinsvorsorge

Privatunternehmen sind in den 70ern fest in der Sammlung und Entsorgung etabliert. Als sich abzeichnet, dass das AbfG die kommunalen Zuständigkeiten entscheidend ausbauen soll, sehen sie dies mit Sorge. Gesetzlich sanktionierte Monopolstrukturen, so wird befürchtet, könnten den freien Wettbewerb behindern und Innovationen blockieren. Vehement setzen sich die Privaten dafür ein, die Beauftragung weiterhin zuzulassen. Mit Erfolg – das AbfG räumt die Möglichkeit ein, Unternehmen mit der Entsorgung zu beauftragen. Dennoch nutzen viele Kommunen das Gesetz, um die Abfallbeseitigung den Eigenbetrieben zuzuschreiben. Verträge mit Dienstleistern werden gekündigt und die bisher überwiegend privatentsorgten Abfälle aus Industrie und Gewerbe dem kommunalen Anschluss- und Benutzungszwang unterstellt. In kurzer Zeit brechen den privaten Entsorgern große Marktanteile weg. Um die Situation zu meistern, setzen sie alles daran, effizient, wirtschaftlich und zukunftsorientiert zu arbeiten. Eine Stärke, die ihnen bis heute zugutekommt.



◀ 1974 wird die erste Niederlassung außerhalb von NRW in Giffhorn eingeweiht. Mit dabei Josef Rethmann (2. v. l.), Norbert Rethmann (2. v. r.) und Friedrich W. Stever (r.).



Noch waren es nur wenige Nieder- ▶ lassungen, die auf einem der ersten RETHMANN-Prospekte eingezeichnet waren.

# 1974

**1974 TA Luft & Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)**  
legen die Vorgaben zur Anlagengenehmigung fest

# 1974

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Behandlung von gefährlichen Abfällen weiter ausgebaut worden.

**Kunststoffbehälter – der erste Exportschlager**

Parallel zum Anlagenbereich wird die Logistik weiter vorgebracht, vor allem die Behältersysteme. Zu Beginn der 70er sind in Deutschland noch Ascheneimer üblich – kleine runde Metallbehälter, die sich kaum dafür eignen, den modernen Müll aufzunehmen. Die privaten Entsorger erkennen das Manko und entwickeln mit der Kunststofftonne ihren ersten Welterfolg. Den Prototypen, einen 220 Liter fassenden Behälter, erproben 1972 gleich zwei Unternehmen: EDELHOFF in Letmathe und REMONDIS in Alt-Lünen. Beide Gemeinden werden zeitweilig zum Mekka für Delegationen aus allen Teilen der Erde. Als MGB 240 setzt sich die noch einmal vergrößerte Neuentwicklung innerhalb weniger Jahre weltweit durch.

**Der Zeit voraus**

Während der allgemeine Blick noch auf die sichere Beseitigung der Abfälle gerichtet ist, denkt Norbert Rethmann schon einen Schritt weiter. 1978 formulierte der heutige Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats und damalige Leiter des Familienunternehmens seine noch immer gültigen Unternehmensrichtlinien. Darin schreibt er den Grundsatz „Verwertung vor Beseitigung“ fest – lange bevor dieser Gedanke von der Politik in entsprechende gesetzliche Regelwerke aufgenommen wird. Dass dieses Bekenntnis mit Taten verknüpft ist, versteht sich von selbst: Mit dem Erwerb des Sammelunternehmens Falk in Münster steigt REMONDIS in den Altpapiermarkt ein und baut dieses Feld massiv aus. Parallel beginnt die separate Glassammlung mit anschließender Aufbereitung. Die nächste Entwicklungsphase – das Zeitalter der Abfallwirtschaft – wirft ihren Schatten voraus.



„Die beeindruckende Entwicklung des Abfallrechts in Deutschland hat auch international Vorbildcharakter. In vielen Ländern, vor allem in Mittel- und Osteuropa, versucht man heute, Kreislaufwirtschaft nach deutschem Vorbild zu realisieren. REMONDIS setzt diesen hohen Standard zunehmend auch international um.“

Egbert Tölle, REMONDIS-Vorstand



◀ 1976 wird die Niederlassung Coesfeld in Betrieb genommen.

Zunehmend wächst auch der Bereich Sonderabfallentsorgung. Mit großen Saugwagen werden flüssige Sonderabfälle (hier Bohrschlämme) bei den Kunden eingesammelt.

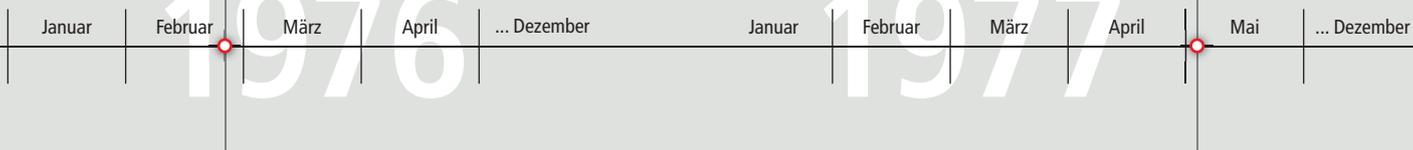


1976

**1976 1. Novelle des AbfG**  
eröffnet die Möglichkeit, ergänzende Rechtsverordnungen zu erlassen

1977

**1977 Abfallbestimmungsverordnung**  
liefert die Regeln zur Beseitigung von gefährlichen Abfällen



Kreislaufwirtschaft

# Wasser und Abfall – alles sauber bei VW

REMONDIS FÜHRT AM VW-STANDORT IM INDISCHEN PUNE DIE WERKSINTERNE ABFALLOGISTIK UND DAS RESSOURCENMANAGEMENT DURCH



Asien wird allmählich zum Weltwirtschaftsmagnet und Indien spielt dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Ein Beispiel dafür ist Pune. Die Stadt im Bundesstaat Maharashtra entwickelt sich immer mehr zu einem pulsierenden Wirtschaftsstandort und gehört heute zu den wohlhabendsten und prosperierendsten Städten Indiens. Die Fahrzeugindustrie bildet dabei die industrielle Basis der Stadt. Außerdem gilt Pune mit einer riesigen Universität und Hunderten von Colleges als das „Oxford Asiens“. Vor einem Jahr wurde hier das neue Volkswagenwerk offiziell eröffnet.

REMONDIS ist es gelungen, Prozesse zu vereinheitlichen, Transporte zu bündeln und die vorhandene Logistik bei VW optimal einzusetzen.

Rund 580 Millionen Euro hat Volkswagen in den Standort investiert. Damit ist das Werk das bisher größte Investitionsprojekt eines deutschen Unternehmens in Indien. Als einzige Produktionsanlage eines deutschen Autoherstellers in Indien umfasst es die gesamte Fertigungskette – vom Presswerk über Karosseriebau und Lackiererei bis hin zur Endmontage.

Bis zu 110.000 Fahrzeuge jährlich können in dem VW-Werk in Pune für den indischen Markt vom Band laufen. Dafür sorgen die 2.500 Mitarbeiter des Werks. Derzeit werden in Pune zwei Modelle gefertigt: zum einen der Kompaktwagens Škoda Fabia und zum anderen die speziell für den indischen Markt entwickelte Fließheck-Version des Polos. In der Fertigung spielen Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit eine be-



deutende Rolle. Parallel zum Produktionsstart im Mai 2009 und der weitestgehenden Fertigstellung der Infrastruktur am Standort Pune wurden die umweltrelevanten Anlagen wie die Abwasseraufbereitung, die Altteilesammelstelle sowie die dezentrale Abwasseraufbereitung in der Lackiererei in Betrieb genommen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die behördlichen Grenzwerte unterschritten werden. Das aufbereitete Abwasser erreicht dabei annähernd die gesetzlichen Vorgaben für die Qualität von Beregnungswasser für Grünflächen.

Die Abwasseraufbereitung in der Lackiererei wird durch REMONDIS Aqua India schon seit 2006 betrieben. Die Geschäftsführung von REMONDIS in Indien konnte nun mit dem Gewinn des Auftrags für die werksinterne Abfalllogistik und die Sortierung von Abfällen einen weiteren Erfolg ver-



„ REMONDIS entwickelt sich in Indien zu einem echten Full-Service-Provider. Zum Abwasserbereich ist nun bei VW auch das Abfallmanagement hinzugekommen.“

Milind Kothari, Geschäftsführung REMONDIS Aqua India

buchen. Seit Dezember 2010 übt REMONDIS die Erfassung und Entsorgung der Produktionsabfälle auf dem VW-Werksgelände aus. REMONDIS betreibt auf dem Gelände einen Reststoffsammelplatz. Alle Abfälle werden durch Mitarbeiter des Unternehmens erst intern zusammengeführt und dann sofort für den Abtransport bereitgestellt. So ist es gelungen, Prozesse zu vereinheitlichen, Transporte zu bündeln und die vorhandene Logistik optimal einzusetzen. REMONDIS setzt unterschiedliche Fahrzeuge ein, um alle Entsorgungsbereiche abzudecken. Die Palette der Abfälle reicht von Wertstoffen bis hin zu Sonderabfällen. Alle Vor-

gänge der Verwertung und Beseitigung von Abfällen werden laufend beobachtet, analysiert und bewertet. Auch bei der Einsammlung von Abfällen wird ein besonders hoher Qualitätsstandard von VW vorausgesetzt. REMONDIS hat die Aufgabe, die einzelnen Behälter zu entleeren und die Mengen transportfähig zusammenzustellen. Dazu müssen die Mitarbeiter mit Staplern und Kleinfahrzeugen in diverse Bereiche des Werks. REMONDIS stellt durch effektives Qualitätsmanagement zu jedem Zeitpunkt sicher, dass eine hohe Produktionsqualität und Produktionssicherheit gewährleistet wird.

Mit der Übernahme des Auftrags für Entsorgungsdienstleistungen bei VW entwickelt sich REMONDIS auch in Indien zum Full-Service-Provider.

#### Auch LANXESS setzt in Indien auf REMONDIS Aqua

Seit dem 1. April 2011 hat auch das internationale Chemieunternehmen LANXESS die indische Niederlassung von REMONDIS Aqua mit der Inbetriebnahme und dem langfristigen Betrieb seiner dreistufigen biologischen Abwasserreinigungsanlage beauftragt.



Das neue Chemiewerk von LANXESS hat erst kürzlich seinen Betrieb am Standort Jhagadia im Bundesstaat Gujarat aufgenommen. LANXESS produziert dort zunächst Ionenaustauschersalze und plant eine Ausweitung der Produktion auf weitere hochwertige Chemieprodukte. Der Standort ist eine neuangelegte Industriezone in dem wirtschaftlich erfolgreichsten Bundesstaat Gujarat. Mit LANXESS konnte REMONDIS Aqua India nach VW in Pune einen weiteren namhaften deutschen Kunden gewinnen und seine Marktpräsenz ausbauen.

# Evolution statt Revolution

DIE TSR FORCIERT IHR STRATEGISCHES WACHSTUM UND FESTIGT IHRE BEDEUTUNG ALS WELTWEITER HANDELSPARTNER



Schrottreycling ist mehr als nur praktizierter Umweltschutz. In Zeiten knapper werdender Rohstoffe gewinnt die Verwertung von Altmetallen weltweit an Bedeutung. Stahlschrott und Metalle werden gesammelt, sortiert, aufbereitet und wieder dem Produktionskreislauf zugeführt. Die TSR-Gruppe ist mit der maßgeschneiderten Entsorgung und Verwertung metallischer Abfälle eines der führenden Unternehmen auf dem europäischen Markt für das Recycling von Stahlschrott und NE-Metallen. Mit europaweit über 130 Niederlassungen und knapp 2.000 Mitarbeitern schlägt die REMONDIS-Tochtergesellschaft mehr als sieben Millionen Tonnen Schrott pro Jahr um. TSR ist damit ein wichtiger Versorger der Stahlindustrie und Mittler zwischen Lieferanten und Kunden.

Dass die Verwertung von Altmetallen auch aktiver Umwelt- und Ressourcenschutz ist, zeigen die folgenden Zahlen: Die Erzeugung von Stahl aus Sekundärrohstoffen der TSR spart ca. 10,5 Millionen Tonnen Eisenerz, 4,5 Millionen Tonnen Kohle und 2 Millionen Tonnen Kalkstein, eine erhebliche Entlastung der produzierenden Industrie bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt und des Klimas. Während die Weltwirtschaft analog zur Bevölkerungsentwicklung weiter wächst,

nimmt der Bedarf an Rohstoffen stetig zu. Stahl und Metall kommt dabei traditionell eine besondere Bedeutung zu, denn es gibt kaum ein modernes Produkt, das ohne sie auskommt. Ob im Bauwesen, bei der Mobilität oder in der Informations- und Unterhaltungselektronik – ohne Metalle gibt es keinen Fortschritt. Da ist es nur folgerichtig, dass die TSR ihr strategisches Wachstum im In- und Ausland forciert, um ihre Positionierung auf dem europäischen Markt weiter zu festigen.



In Deutschland hat die TSR einige neue Standorte hinzugewonnen, darunter die RuP Rohstoffhandelsgesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, die Niederlassung Hennigsdorf und die Niederlassung Bad Laasphe. Durch die neuen Niederlassungen können Materialströme noch effizienter gebündelt werden. Technisch bestens ausgestattet versorgt die TSR von dort aus die relevanten Industriezweige der jeweiligen Region mit wertvollen Sekundärrohstoffen. Am neuen Standort in Düsseldorf verfügt die TSR nun über eine fahrbare Halle, die direkt vom Wasserlauf be- und entladen werden kann. Darüber hinaus entsteht hier das neue TSR-Schulungszentrum, in dem interne Schulungen, Workshops und Trainingsmaßnahmen durchgeführt werden sollen.

Zur Stärkung ihrer Position im mitteleuropäischen Markt hat die TSR in Polen ein Joint Venture mit der Cronimet-Gruppe aus Karlsruhe gegründet. Die TSR hält dabei 60 Prozent der Anteile und die Cronimet 40 Prozent.

#### **TSR in Skandinavien, England und der Slowakei**

Bereits im September 2010 hat die TSR die RSH Schweden AB übernommen. TSR Schweden ist ein Standort mit traditioneller FE-Ausrichtung. Nun wird auch das NE-Geschäft weiter ausgebaut. Der Clou: Durch einen Tiefseeanschluss können auch große Mengen verladen und direkt an andere

seegestützte Standorte verschifft werden. In Dänemark hat die TSR eine Handelsgesellschaft gegründet, um die Bearbeitung des skandinavischen Marktes zu intensivieren.

Neben diesen strategischen Standortentwicklungen setzt die TSR verstärkt auf den Ausbau ihrer industriellen Dienstleistungen und Services. Mit Gründung der Gesellschaft Steelage ist die TSR auf dem slowakischen Markt einen guten Schritt in Richtung Full-Service-Dienstleistung vorgekommen. Der Stahlwerksservice umfasst auf Basis eines langfristigen Dienstleistungsvertrages Rundum-Serviceleistungen für den Kunden SSM Slovakian Steel Mills. In Großbritannien ist die TSR im Automotive-Bereich aktiv und etabliert sich mit Gründung einer neuen Handels- und Servicegesellschaft als Partner für Komplettentsorgungslösungen durch die Errichtung und den Betrieb von Paketpressen in den werkseigenen Produktionsanlagen.

Jeder dieser Schritte steht für die unternehmerische Evolution der TSR als internationaler Handelspartner, dessen Bedeutung für die Sammlung, Verwertung und Bereitstellung wertvoller metallischer Rohstoffe weiter zunimmt. Der erhöhte Rohstoffbedarf der wachsenden Weltwirtschaft birgt auch für die TSR hervorragende Wachstumsperspektiven.

Der weltweite Rohstoffbedarf steigt. Das gilt insbesondere für Stahl und andere Metalle.



Ob im Bauwesen, bei der Mobilität oder in der Informations- und Unterhaltungselektronik – ohne Metalle gibt es keinen Fortschritt.

Kreislaufwirtschaft

# ProTerra sorgt für saubere Baugrundstücke

ANSPRUCHSVOLLE SANIERUNGSPROJEKTE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND NORDRHEIN-WESTFALEN

**REMEX** 

Die REMONDIS ProTerra GmbH ist auf die Altlastensanierung und die Entsorgung von kontaminierten mineralischen Schüttgütern spezialisiert. Als Generalunternehmer führt ProTerra sämtliche Teilleistungen von der Konzeption über die Bauleistung, die Entsorgung inklusive Transport bis zur Dokumentation eigenverantwortlich durch und bewegt jährlich über 600.000 Tonnen Material. Unter anderem bei zwei großen Aufträgen konnten die Sanierungsexperten nun erneut beweisen, wie man Boden gut macht.

ProTerra ist ein Unternehmen der REMEX-Gruppe.

Nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten in Olpe wird auch dieses Gelände in innerstädtischer Lage zur Wohnbebauung übergeben.

Im schleswig-holsteinischen Geesthacht entsorgte die REMONDIS ProTerra GmbH gut 20.000 Tonnen ölhaltige Schleifschlämme aus der Metallindustrie. Die Schleifschlämme sollten ursprünglich mit einer als innovativ geförderten Pilotanlage in Geesthacht durch Sinterung vom Öl getrennt und als Rohstoff der Metallindustrie wieder zugeführt werden. Durch Selbstentzündung der Schlämme kam es jedoch mehr als ein Dutzend Mal zu Bränden in der Recyclinganlage. Das Projekt scheiterte und der Betrieb musste 2001 Insolvenz anmelden. Zurück blieben 4 Lagerhallen, in

denen ca. 20.000 Tonnen ölhaltige Schleifschlämme bis zu 6 Meter hoch aufgeschichtet waren.

Angesichts dieser Ausgangslage konstatierte Ernst-Wilhelm Rabius, Staatssekretär im Kieler Umweltministerium: „Das ist eine der anspruchsvollsten Sanierungsaufgaben, die wir im Land haben.“ Der Gesamtaufwand der Sanierungsmaßnahme wurde auf rund 3,36 Millionen Euro taxiert. Bei der betreffenden Altlast handelt es sich um ein etwa 15.000 Quadratmeter großes Grundstück in Toplage am Elbufer. Im Rahmen des Städtebauprojektes „Hafencity“ soll das Gelände zu einem anspruchsvollen Wohngebiet mit 425 Wohneinheiten umgewandelt werden. Nach europaweiter Ausschreibung mit 30 Bewerbern setzten sich die auf Altlasten spezialisierten Experten von REMONDIS ProTerra mit ihrem Konzept zur Entsorgung der ölhaltigen Metallspäne durch.

Die Brandgefahr der Schleifschlämme stellte die Experten vor besondere Herausforderungen: Die Gefahr einer erneuten Selbstentzündung musste durch ständige Temperaturüberwachung gebannt werden. Der gesamte Bauablauf



Der geplanten Nachnutzung als attraktives Wohngebiet in bester Lage steht nun auch in Olpe nichts mehr im Weg.



erfolgte unter strengsten Auflagen und intensiver öffentlicher Beobachtung. Im Auftrag und unter der Führung von REMONDIS ProTerra wurde das Material vor Ort in einem abgesicherten „Schwarzbereich“ sortiert und zum Schutz der Anwohner und der Umwelt mit geschlossenen Lkw zur weiteren Aufbereitung in die Behandlungsanlage der TerraCon in Hamburg gebracht. Die endgültige Beseitigung der rund 20.000 Tonnen Abfall erfolgte auf geeigneten Deponien und in einer REMONDIS-Verbrennungsanlage. Die analytische Begleitung der gesamten Maßnahme erfolgte durch den Laborverbund der REMONDIS-Gruppe. Des Weiteren war die Niederlassung Lübeck von REMONDIS Industrie Service an der Chemikalienentsorgung beteiligt.

Nach der Räumung der Hallen konnten diese abgerissen und Kontaminationen im Boden beseitigt werden. Die Fläche wird aus dem Altlastenkataster gestrichen und steht nun als begehrtes Baugrundstück zur Verfügung. So konnte Staatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius zufrieden feststellen: „Die Revitalisierung der Grundstücke ist ein gutes Beispiel dafür, dass Gewerbe- und Wohngebiete auf schon genutzten Grundstücken im Innenbereich entstehen können und die grüne Wiese geschont werden kann.“

### Rückbau- und Sanierung eines Galvanikstandortes in Olpe

Im sauerländischen Olpe sanierte REMONDIS ProTerra die ehemalige Galvanik Greitemann. Nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten wird auch dieses Gelände in innerstädtischer Lage zur Vermarktung für Wohnbebauung übergeben.

Im Jahr 1958 entstand zwischen Wohnbebauung ein kleiner Galvanikbetrieb. Der unsachgemäße Umgang mit Betriebsstoffen und Handhabungsverluste führten zur Kontamination der Bausubstanz und des Bodens. Seit die Galvanik 1997 den Betrieb eingestellt hat, lag das Areal brach. Das 1.700 Quadratmeter große Gelände stand aufgrund der Altlastensituation für eine Nachnutzung nicht zur Verfügung. Mit Unterstützung des Altlastensanierungs- und Altlasten-

aufbereitungsverbandes NRW (AAV) wurde das Terrain nun saniert. REMONDIS ProTerra agierte bei der Leistungsausführung als Generalunternehmer.

Nach dem Rückbau des Produktionsgebäudes wurden die kontaminierten Böden ausgehoben und gemeinsam mit dem belasteten Bauschutt entsorgt. Bei den Aushubarbeiten wurde ein unbekannter, ca. 42.000 Liter großer Erdtank entdeckt. Nach der Entleerung wurde dieser stillgelegt, geborgen, verladen und fachgerecht entsorgt. Abschließend erfolgte die Verfüllung der Aushubbereiche mit geogenem Bodenmaterial. Der geplanten Nachnutzung als attraktives Wohngebiet in bester Lage steht nun auch in Olpe nichts mehr im Weg. Erneut konnte sich REMONDIS ProTerra im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung gegenüber 8 Wettbewerbern aufgrund der umfassenden Erfahrungen bei vergleichbaren Sanierungsprojekten durchsetzen. Die strukturierte und kosteneffiziente Art der Leistungsausführung führte auch bei diesem Projekt zu erheblichen Kosten- und Zeiteinsparungen für den Kunden.

Die sanierten Flächen in Geesthacht werden aus dem Altlastenkataster gestrichen und stehen nun als begehrtes Baugrundstück zur Verfügung.

## „Das ist eine der anspruchsvollsten Sanierungsaufgaben, die wir im Land haben.“

Ernst-Wilhelm Rabius, Staatssekretär im Kieler Umweltministerium

Auch dieses Projekt wurde von ProTerra gemeinsam mit Firmen aus dem REMONDIS-Verbund abgewickelt. Diese oft kurzfristige Unterstützung ist von enormer Bedeutung für die erfolgreiche Abwicklung der Baustelle.

- Gemeinsam mit der Führungsgesellschaft REMEX Mineralstoff GmbH entsorgte ProTerra mehrere tausend Tonnen belasteter Böden und Bauschutt. REMEX ist darauf spezialisiert, große Mengen mineralischer Materialien zu bewegen und zu verarbeiten.
- REMONDIS Olpe übernahm die Entsorgung sämtlicher Baustellenabfälle aus dem Gebäuderückbau.
- REMONDIS Industrie Service aus Herne und Siegen half kurzfristig mit Spezialbehältern und Entsorgungswegen bei ölhaltigen Abfällen.

Kreislaufwirtschaft

# Gute Nachrichten für „Sprayer“

REMONDIS INDUSTRIE SERVICE PUNKTET MIT NEUEM SAMMELSYSTEM „RESPRAY“ FÜR SPRAYDOSEN



Allein in Deutschland wurden im  
Jahr 2009 rund 1,278 Milliarden  
Spraydosen produziert.

## „REMONDIS Industrie Service garantiert die maximal mögliche Stoffverwertung und schützt gemeinsam mit den Kunden Klima und Umwelt.“ Christian Deing, Spartenleiter Spraydosenrecycling

Es gibt sie in Größen von 50 ml bis 1.000 ml und sie ist aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Im nächsten Jahr feiert die Spraydose ihren 85. Geburtstag. Wer hätte damals gedacht, dass sie einen solchen Siegeszug rund um den Globus erfahren würde. Mit dem andauernden Erfolg der Spraydosen und den immer vielfältiger werdenden Einsatzmöglichkeiten in Haushalt, Industrie und in der Medizin stieg allerdings auch der Bedarf nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten zum Recycling. Eine Spraydose besteht nämlich aus Metall oder Aluminium, und entsprechend hoch ist der Anreiz, diesen Wertstoff wieder in den Produktionskreislauf zu bringen.

Der Inhalt einer Spraydose besteht aus dem jeweiligen Wirkstoff und dem sogenannten Treibmittel. Diese Treibmittel können unter anderem Propan, Butan oder Dimethylether sein und werden seit dem Beschluss zur Reduzierung des Einsatzes von Fluorkohlenwasserstoffen (FCKW) verwendet. Diese segensreiche Verbesserung birgt jedoch auch ein erhöhtes Gefahrenpotenzial, da die neuen Treibmittel mitunter hoch- oder leichtentzündlich sein können und gesundheitsschädliche Eigenschaften besitzen. Während restentleerte und druckfreie Spraydosen über den Gelben Sack entsorgt werden, müssen nicht restentleerte oder defekte Spraydosen – ob mit oder ohne Kennzeichnung eines dualen Systems – als Sonderabfall entsorgt werden.

Private Haushalte haben die Möglichkeit, diese über die Schadstoffsammlung abzugeben, während gewerbliche Unternehmen das Know-how von REMONDIS Industrie Service durch das bundesweite Sammelsystem „RESPRAY“ nutzen können. Ein genormtes Behältersystem hilft den Unternehmen dabei, dass sie auch in Sachen Gefahrgutrecht auf der sicheren Seite sind. Die Vorteile des „RESPRAY“-Systems bestehen in der Erfassung und dem Recycling aus einer Hand. Der Kunde bekommt von REMONDIS den passenden Behälter, erteilt den Auftrag zur Abholung oder vereinbart einen regelmäßigen Termin für die Abholung. Getreu dem Motto: „Wenn die Spraydosen nicht zu uns kommen, dann kommen wir eben zu den Spraydosen.“

REMONDIS garantiert so die maximal mögliche Stoffverwertung und schützt gemeinsam mit den Kunden auf diesem Wege Klima und Umwelt, da die schädlichen Treibgase nicht in die Atmosphäre entweichen können. REMONDIS Industrie Service betreibt in Bramsche (Niedersachsen) und in Krautheim (Baden-Württemberg) zwei eigene Aufbereitungsanlagen, die diesen Stoffstrom verarbeiten können. Darüber hinaus gibt es langfristige Verträge mit weiteren thermischen Behandlungsanlagen, um die Entsorgungssicherheit auch in Spitzenzeiten gewährleisten zu können. Durch diese Verwertungsmöglichkeiten hat REMONDIS Industrie Service mit seinen 40 Niederlassungen und Beteiligungen die Möglichkeit, Spraydosen-Recycling flächendeckend zu betreiben und die Stoffströme in die dafür am besten geeignete Anlage zu steuern. Das flächendeckende System des Spraydosen-Recyclings beschränkt sich jedoch nicht nur auf Deutschland. Auch aus den umliegenden europäischen Ländern werden Mengen nach Deutschland importiert und verwertet. Um dieser gesamteuropäischen Herausforderung gewachsen zu sein, wurde eigens eine Sparte Spraydosen-Akquisition/-Recycling gegründet, welche die Aktivitäten auf den internationalen Märkten koordiniert. Da die Spraydosenproduktion allein in Deutschland im Jahr 2009 ca. 1,278 Milliarden Stück betrug, wird auch in den kommenden Jahren einiges an Arbeit auf REMONDIS Industrie Service zukommen.



Nicht restentleerte oder defekte Spraydosen müssen über den Sonderabfall entsorgt werden.

Russland

# Aufbruch in eine neue Zeit

REMONDIS UNTERSTÜTZT INTERNATIONALE RECYCLING-KONFERENZ IN MOSKAU



Die Russische Föderation verfügt über große Mengen an natürlichen Ressourcen. Dennoch kann und will es sich das Land nicht länger leisten, den Großteil seiner Siedlungs- und Industrieabfälle mit allen darin enthaltenen Wertstoffen auf Deponien verschwinden zu lassen. Politik und Wirtschaft haben daher den Wandel von der klassischen Abfallwirtschaft zur modernen Kreislaufwirtschaft eingeleitet.





„Eine der wichtigsten politischen Aufgaben im Jahr 2011 ist die Veränderung der föderalen russischen Gesetzgebung zur Nutzung, Aufbereitung und Beseitigung industrieller und kommunaler Abfälle sowie die Angleichung dieser Gesetzgebung an europäische Standards.“

Sergej Osadchij, stellv. Vorsitzender des Umweltausschusses der russischen Staatsduma

Vor dem Hintergrund der geplanten Neuausrichtung fand Mitte April 2011 in Moskau die erste internationale Wissenschaftskonferenz zum Thema Recycling statt. Die Schirmherrschaft hatte der ranghöchste Umweltausschuss der Russischen Föderation, der Staatsduma-Ausschuss für Naturressourcen, Naturnutzung und Umwelt. Generalsponsor der Initiative war REMONDIS. Zu den rund 150 Konferenzteilnehmern zählten Abgeordnete der Staatsduma, Mitglieder des Föderationsrates, Vertreter von Ministerien, Ämtern, Gebietsregierungen und Verbänden sowie Repräsentanten der einheimischen und internationalen Wirtschaft.

#### Forum für internationalen Erfahrungsaustausch

In Russland liegt die Verantwortung für die Organisation der Entsorgung bei den Regionen. Für sie sind oft schon Erfassung, Sammlung und Transport mit erheblichen Problemen verbunden. Hinzu kommen veraltete technische Anlagen, was dazu führt, dass wertvolle Rohstoffe wie Glas, Metall, Kunststoff oder Altpapier ungenutzt auf Deponien landen.

Mit der Moskauer Konferenz, so die Veranstalter, sollte die Plattform für einen intensiven Erfahrungsaustausch geschaffen werden. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Regierung und Wirtschaft zur Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie beispielhafte Lösungen für die effiziente und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Darüber hinaus ging es um die richtigen Rahmenbedingungen für den Aufbau von Recyclingsystemen. Die Teilnehmer waren sich einig: Entscheidend ist, dass die russische Gesetzgebung mit den Standards der EU in Einklang gebracht wird und konkrete Vorgaben zum Umgang mit Industrie- und Siedlungsabfällen entwickelt werden.

Russland hat starkes Interesse an neuen Technologien und Ausrüstungen für eine mehrstufige Abfallhierarchie.



Wissenstransfer im Forum und in Workshops: Die Teilnehmer am Moskauer Recycling-Kongress diskutierten Chancen und Möglichkeiten auf dem Weg in die Zukunft.

# Qualität rauf – Kosten runter

REMONDIS AQUA TRÄGT SEIT 6 JAHREN ZUR GEBÜHRENSTABILITÄT DER STADT GEMÜNDEN BEI

Seit dem Jahr 2005 ist REMONDIS Aqua als Dienstleister in der Wasserwirtschaft für die unterfränkische Stadt Gemünden am Main tätig. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit ist ein Musterbeispiel für die Kooperation zwischen einem kommunalem Aufgabenträger und einem privaten Dienstleistungsunternehmen. Die Einsparungen, die sich für die Kommune durch das privatwirtschaftliche Engagement von Anfang an ergaben, sind erheblich. Gewinner sind die Gebührenzahler und Verbraucher, die nicht nur von maximaler Effizienz und Qualität beim Abwassermanagement profitieren, sondern sich gleichzeitig auch über seit Jahren stabile Gebühren freuen können.



## REMONDIS®

Gemünden ist ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Kommune und Privatwirtschaft im Wasserbereich.

Im Jahr 2005 hat sich REMONDIS Aqua im Rahmen eines Ingenieur- und Verfahrenswettbewerbs gegen eine Reihe namhafter Mitbewerber durchsetzen können, die Kläranlage für die Gemeinde Gemünden auf Basis eines innovativen Konzepts zu errichten, das dem Kommunalunternehmen Herstellungskosten von rund 2,7 Millionen Euro einspart. Der Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens der Stadt Gemünden nahm dies zum Anlass, neben der Verantwortung für die Errichtung der Kläranlage REMONDIS Aqua auch mit der Einfahrphase und der sich daran anschließenden Betriebsführung für die Anlage zu beauftragen. Dazu gehört auch

das umliegende Kanalnetz der Gemeinde mit rund 120 Kilometern Netzlänge sowie 25 Pumpwerke und 22 Sonderbauwerke. REMONDIS Aqua stellte sich dieser anspruchsvollen Herausforderung und betreibt seither das Abwassersystem der Stadt Gemünden. Der damit verbundene Aufgabenbereich ist seit 2005 ständig gewachsen.

War es in der Vergangenheit in erster Linie die Aufgabe, den Betrieb der neuen Kläranlage unter verschärften gesetzlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen und dazu das von der Stadt Gemünden bereitgestellte Personal auf die neue Anlagen-

technologie hin zu schulen, so wurde in den darauffolgenden Jahren ein immer stärkerer Fokus auf die Optimierung sämtlicher betrieblicher Prozesse gerichtet. Diese Bemühungen führten neben der erwähnten Kostensenkung bei den Investitionen zu erheblichen Einsparungen in Prozess- und Betriebskosten zugunsten des Kommunalunternehmens.

Projektingenieur Mario Schellhardt, welcher das Projekt als Betriebsleiter für REMONDIS Aqua verantwortlich leitet, erläutert den Prozess wie folgt: „Wir haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von betrieblichen Fortschritten gemacht, von denen REMONDIS Aqua wie auch das Kommunalunternehmen gleichermaßen profitieren. Vorteile entstehen dadurch, dass wir seitens REMONDIS im Rahmen unseres Zentraleinkaufes viele Dinge einfacher und reibungsloser organisieren können, als es dem kommunalen Partner in der Vergangenheit möglich war. Daneben konnten wir im Zuge der Zusammenarbeit mit anderen Schwesterunternehmen erhebliche Vorteile bei der Beschaffung von Chemikalien und Verbrauchsmitteln und bei der Entsorgung der Klärschlämme erzielen. Aus unserer Sicht ist ein solches Modell auch für andere Kommunen vorteilhaft, wenn geänderte gesetzliche Randbedingungen neue Technik erfordern, bei der das vorhandene Personal an die Grenzen des eigenen Know-hows stößt.“

Neben dem Regelbetrieb hat die Betriebsführung im Einzugsgebiet des Mains aber auch noch außergewöhnliche Herausforderungen zu bewältigen. Der schneereiche und kalte Winter 2010/2011 ist hierfür ein Beispiel. Mario Schellhardt berichtet: „Durch das sich an den langen Winter anschließende schnelle Tauwetter und die damit verbundenen starken Regenfälle im Einzugsgebiet des Mains hatten wir im Monat Januar mehr als 14 Tage ausgeprägtes Hochwasser. Obwohl die Kläranlage selbst hochwassergeschützt errichtet wurde und ohne Probleme diese schwierige Situation meistern konnte, traten in den vorgeschalteten Kanalnetzen und Ortskanalisationen erhebliche Probleme auf. Auch unter diesen schwierigen Bedingungen bewährte sich die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen REMONDIS Aqua und dem Kommunalunternehmen.“ Insbesondere die in den vergangenen Jahren erstellte Grundlage auf Basis des Kanalinformationssystemes ließ eine schnelle Ortung und den sofortigen Eingriff zu, sofern Pumpwerke abgestellt oder Abwasserüberleitungen hergestellt werden mussten. Dadurch dass REMONDIS direkt in den Krisenstab zur Hochwasserbekämpfung eingebunden war, lief die Zusammenarbeit optimal.

REMONDIS Aqua hat in den vergangenen Jahren seinen Standort Gemünden und die von dort ausgehenden wasserwirtschaftlichen Aktivitäten in Unterfranken weiter ausbauen



können. So bestehen Anknüpfungspunkte zu einer weiteren REMONDIS-Beteiligungsgesellschaft, nämlich der WRG GmbH (Wertstoffrecyclinggesellschaft Würzburg GmbH), einem Gemeinschaftsunternehmen zwischen den Stadtwerken Würzburg und der REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, Region Süd. Ziel wird es in Zukunft sein, die vertrieblichen Aktivitäten im Bereich der Wasserwirtschaft stärker zu bündeln und in der Region Unterfranken stärker auszudehnen. Daneben werden über die eigentliche Betriebsführung hinaus eine Reihe von ergänzenden Tätigkeiten für das und mit dem Kommunalunternehmen Gemünden erbracht. So werden seit drei Jahren auch die Abwässer der angrenzenden Gemeinde Rieneck der neuen Kläranlage Gemünden zugeführt, welche die entsprechenden Behandlungskapazitäten besitzt. Vorteil für Rieneck ist, dass die bisherige alte Tropfkörperkläranlage außer Betrieb genommen werden konnte und ein gesicherter und den gesetzlichen Anforderungen entsprechender Reinigungsbetrieb über REMONDIS Aqua sichergestellt ist. Außerdem bedienen sich mittlerweile eine Reihe von Unternehmen aus der Region Unterfranken der Hilfe von REMONDIS bei der Entsorgung von Fäkalabwässern und Abwässern aus Kompost- und Entsorgungsanlagen, welche ebenfalls auf der Kläranlage Gemünden angenommen werden können.

Insgesamt ist der Eindruck auf beiden Seiten für die Zusammenarbeit in der Zukunft positiv. Dipl.-Ing. Michael Figge als Leiter des Bereiches Kommunalvertrieb von REMONDIS Aqua sieht für die weitere Zusammenarbeit positive Signale: „Unsere Zusammenarbeit mit dem Kommunalunternehmen Gemünden hat sich auch unter objektiven Bewertungskriterien sehr gut entwickelt. So haben wir unsere Leistungsfähigkeit im Wettbewerb im Rahmen des kommunalen Benchmarks für bayerische Kläranlagen unter Beweis stellen können. Der Betrieb des Kommunalunternehmens liegt in allen Bewertungskriterien im oberen Drittel des Teilnehmerfeldes, was einen effizienten und wirtschaftlichen Betrieb beweist.“

Mit umfangreichen Investitionen in neue Anlagen wurde die Wasserwirtschaft in Gemünden an modernste Standards angepasst.

Die gute Zusammenarbeit zwischen REMONDIS Aqua und der Stadt Gemünden weist einen gangbaren Weg in die Zukunft auch für andere Kommunen auf.

# Privat und kommunal gemeinsam besser!

Der Leiter und Vorstand des Kommunalunternehmens Gemünden, Hans Schneider, äußerte sich im Interview mit REMONDIS aktuell über die Qualität und Zuverlässigkeit der Zusammenarbeit zwischen kommunalem und privatem Partner.



Hans Schneider sieht in der Kooperation zwischen privaten und kommunalen Unternehmen ein Modell für die Zukunft.

**REMONDIS aktuell:** Vor 6 Jahren begann mit der Errichtung der Kläranlage Gemünden die Zusammenarbeit zwischen dem Kommunalunternehmen Gemünden und REMONDIS Aqua. Welches Resümee können Sie nach 6 Jahren Betriebsführung ziehen?

**H. Schneider:** Nach anfänglicher Fluktuation beim Personal in der Betriebsführung ist seit 01.01.2009 durch Herrn Schellhardt eine kontinuierliche technische Betriebsführung sichergestellt, die sich durch Zuverlässigkeit und Kompetenz auszeichnet.

**REMONDIS aktuell:** Welche Vorteile haben sich für Ihr Unternehmen aus der Zusammenarbeit mit REMONDIS ergeben?

**H. Schneider:** In erster Linie wird durch die Zusammenarbeit die technische Leitung und die Leitung Entwässerung des Kommunalunternehmens entlastet. Wir haben dank REMONDIS Aqua und deren kompetenter Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe erhebliche Kosteneinsparungen durch Investitionsmanagement der ZKA realisieren können. Wir haben uns dank unseres privaten Partners auch modernisieren können, zum Beispiel durch die Erstellung von digitalem Datenmaterial durch Einführung eines GIS und die Zustandserfassung des Kanalnetzes durch den Einsatz von KOSIS.

**REMONDIS aktuell:** Was hat sich verbessert, was ist anders geworden seit der Betriebsführung durch REMONDIS?

**H. Schneider:** Die Betriebssicherheit wurde durch die Einführung eines Bereitschaftsdienstes erhöht. Heute können wir außerdem wesentlich effektiver und schneller auf

Bestandsdaten zu Kanal- und Wasserleitungen zugreifen. Unsere tatsächlichen Betriebskosten sind durch eindeutige vertragliche Regelungen genauer kalkulierbar.

**REMONDIS aktuell:** Wie sehen die Bürger diese Zusammenarbeit mit einem privaten Partner? Gerade weil heute doch vieles unter dem Thema „Rekommunalisierung“ diskutiert wird.

**H. Schneider:** Rekommunalisierung ist in diesem speziellen Bereich der Abwasserentsorgung kein Thema in Gemünden. Nach anfänglicher Skepsis in der Bevölkerung gegenüber REMONDIS hat ein Gewöhnungsprozess eingesetzt. REMONDIS wird quasi als Bestandteil der Stadtwerke betrachtet.

**REMONDIS aktuell:** Kann nach Ihren Erfahrungen die Zusammenarbeit zwischen dem Kommunalunternehmen Stadtwerke Gemünden am Main und der Firma REMONDIS als ein positives Beispiel für die Verbindung zwischen einem öffentlichen und privaten Unternehmen gelten?

**H. Schneider:** Die Zusammenarbeit kann durchaus als positives Beispiel für eine solche öffentlich-private Verbindung gewertet werden. REMONDIS bringt Kompetenz, Erfahrung und Wissen aus dem Konzern ein.

**REMONDIS aktuell:** Was wünschen Sie sich in Zukunft für eine Zusammenarbeit mit REMONDIS? Was kann man anders, was kann man besser machen?

**H. Schneider:** Es läuft bestens, insofern kann es auch für die künftige Zusammenarbeit bei der jetzigen Konstellation bleiben.

**REMONDIS aktuell:** Herr Schneider, wir danken Ihnen für das Gespräch.



# Nachhaltigkeit auf kleinstem Raum

## REMONDIS ETABLIERT MODERNE WASSERWIRTSCHAFT IN POLNISCHEN GEMEINDEN

Das Erfolgsmodell Public Private Partnership bewährt sich auch in ländlichen Regionen Polens. Mit einem vollautomatischen Wasserwerk ermöglicht REMONDIS in der polnischen Gemeinde Drobin eine ökologisch wie wirtschaftlich nachhaltige Wasserwirtschaft – der Beginn einer ganzheitlichen Erneuerung.



Längst haben sich die Partnerschaften aus öffentlichen Versorgern und REMONDIS in polnischen Großstädten wie Warschau, Stettin und Gleiwitz als Garant für eine moderne Kreislauf- und Wasserwirtschaft etabliert. Doch auch in ländlichen Regionen bringt REMONDIS den Aufbau einer modernen Infrastruktur voran. Nachdem in Drobin die permanente Versorgung mit stets hochwertigem Trinkwasser lange keine Selbstverständlichkeit war, profitiert die Kleinstadt nun von einer intelligenten Wasserwirtschaft.

### Initialzündung für nachhaltigen Fortschritt

50 Kubikmeter Trinkwasser verlassen seit Oktober 2010 stündlich das neue Wasserwerk im rund 100 Kilometer nordwestlich von Warschau gelegenen Drobin. Vorausgegangen waren rund fünf Monate der technischen Erneuerung: So errichtete die Public-Private-Partnership-Gesellschaft REMONDIS DROBIN Komunalna einen kompakten Aufbereitungs-Container samt Rückspülwasserbehälter, Stromaggregat und elektronischen Installationen. Das Ergebnis: ein effizientes regionales Wasserwerk auf kleinstem Raum, das zudem äußerlich runderneuert wurde.

Von Beginn der Planung an berücksichtigte REMONDIS Drobin auch künftige Anforderungen: Das neue Wasserwerk erlaubt problemlos die Erweiterung um rund 60 Prozent



der Trinkwasser-Kapazitäten. Somit ermöglicht es die Abschaltung wirtschaftlich wie umwelttechnisch überholter Wasserwerke in der Region – und wirkt als Initialzündung für weiteren Fortschritt: Auch im benachbarten Karsy wird sich dank REMONDIS das dortige Wasserwerk ab August grundlegend modernisiert präsentieren.

Maximale Effizienz: Vollautomatische Abläufe der Wasserversorgung überzeugen auch in ländlichen Gebieten.

Vom Wasserwerk bis zum Versorgungsnetz: REMONDIS sorgte in Drobin für Lösungen nach ganzheitlichem Ansatz.



Kreislaufwirtschaft

# Paarlauf für die Nachhaltigkeit

REMONDIS TREIBT INDUSTRIELLE KREISLAUFWIRTSCHAFT IN CHINA VORAN



Seit sieben Jahren ist REMONDIS auf dem chinesischen Markt präsent. Nun erhöht das Unternehmen mit der Gründung mehrerer Joint Ventures das Tempo: Gemeinsam mit starken Partnern setzt REMONDIS Industrie Service in China neue Akzente bei der Etablierung einer industriellen Kreislaufwirtschaft – und bringt in zahlreichen Regionen des Landes seine Technologieführerschaft ein.

## REMONDIS®

Der industrielle Sektor trägt rund 50 Prozent zur chinesischen Wirtschaftsleistung bei. Entsprechend groß sind die ökologischen Herausforderungen.

Lange fiel das Ergebnis im chinesischen Wettrennen von Umwelt und Wirtschaft eindeutig aus: Während die Wirtschaftsleistung Chinas kontinuierlich um rund zehn Prozent pro Jahr wuchs und sich das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf vervielfachte, blieb die ökologische Nachhaltigkeit auf der Strecke. Umso größer sind die Herausforderungen für REMONDIS beim verstärkten Engagement in diesem aufstrebenden Land. Schwerpunkt der Aktivitäten im Reich der Mitte ist zunächst der nachhaltige Umgang mit industriellen Sonderabfällen – bei größtmöglicher Verwertungsquote.

### Verantwortung auch am Ende der Wertschöpfungskette

Der Zugang zum chinesischen Markt erfordert die Gründung von Joint Ventures mit einheimischen Unternehmen. So ging REMONDIS zu Beginn des Jahres eine Partnerschaft mit FAW Recycling ein, einer Tochter des Automobilherstellers FAW. Bereits jetzt treibt das neue Joint Venture die Einrichtung moderner Recyclinganlagen für Sonderabfälle in der nordostchinesischen Metropole Changchun voran. Im zweiten Schritt soll eine vollständige Recycling-Infrastruktur für die Produktionsstätten der FAW-Partner Volkswagen, Audi und Toyota aufgebaut werden.

53 Prozent der chinesischen Bevölkerung leben mittlerweile in urbanen Ballungsräumen. Gerade hier sind nachhaltige Lösungen für die Umwelt gefragt.

Auch rund 2.000 Kilometer weiter westlich sollen moderne Sonderabfallstandorte entstehen: Hierfür hat REMONDIS mit der Zhongtian Environmental Group einen weiteren starken Partner gewonnen, der über langjährige Erfahrung im Umgang mit Sonderabfällen und industriellen Reststoffen



Bild links: Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung anlässlich der Gründung des Joint Ventures in Changchun im Nordosten Chinas.

Bild rechts: Georg Rethmann erläutert die Vorzüge einer Kooperation mit REMONDIS und bedankt sich für das Vertrauen der chinesischen Partner.

verfügt. Mit dem Know-how von REMONDIS entstehen in Zukunft auch bei der Beratung lokaler Entsorger Synergien.

#### Weitere Joint Ventures in Vorbereitung

Das REMONDIS-Engagement für eine moderne industrielle Kreislaufwirtschaft erstreckt sich in alle Himmelsrichtungen des bevölkerungsreichsten Staates der Erde. Im südchinesischen Changsha steht im Rahmen einer Kooperation mit der staatseigenen China Energy Conservation and Environmental Protection Group (CECEP) der Aufbau eines weiteren Sonderabfallstandortes bevor. Den Ausschlag zur Zusammenarbeit gab erneut die Innovationskraft von REMONDIS bei der Entwicklung hochmoderner Behandlungsanlagen und -verfahren für industrielle Reststoffe. Weitere Joint

Ventures beim Betrieb von Sonderabfallanlagen im größten Chemiapark Chinas in Shanghai sollen das Portfolio in Kürze abrunden.

Bereits seit 2004 ist REMONDIS in Shanghai mit einer Vertriebsgesellschaft für Kunststoffe auf Basis recycelter Wertstoffe etabliert. Neben dem weiteren Ausbau des Kunststoff-Imports werden künftig auch die chinesischen REMONDIS-Standorte den Marktanteil von Sekundärrohstoffen weiter erhöhen.

So soll in Zukunft verstärkt bereits im ersten Schritt der chinesischen Wertschöpfung die Einheit aus ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit stehen.

**Gute Vorbilder: Regelmäßig besuchen chinesische Umwelttechniker deutsche REMONDIS-Standorte, so etwa das Lippewerk in Lünen.**

#### Hintergrund

Mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls und der Einführung von Umweltstandards für Unternehmen setzte in China Ende der 90er Jahre ein Umdenken ein. Bei der ökologischen Aufholjagd steht Umwelttechnik aus der Bundesrepublik hoch im Kurs: Lag der Schwerpunkt der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in den Bereichen Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz lange noch bei staatlicher Entwicklungshilfepolitik, so treibt nun unternehmerische Initiative den Fortschritt voran. REMONDIS setzt hierbei insbesondere in der Verwertung industrieller Sonderabfälle nachhaltige Akzente.



Referenzkundenbericht

# Sortieren mit Köpfchen

MIT HILFE VON REMONDIS WIRD BEI NOBILIA GETRENNT ENTSORGT UND GEMEINSAM DIE UMWELT GESCHONT

**nobilias**

Quality made in Germany, eine perfekte Abwicklung, individuelle Kundenbetreuung und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis sind die Erfolgsfaktoren von nobilia. Mit einem Umsatz von mehr als 783 Millionen Euro und rund 2.150 Beschäftigten ist nobilia der größte Hersteller von Einbauküchen in Deutschland. Die beiden Werke im ostwestfälischen Verl zählen europaweit zu den modernsten und leistungsfähigsten Produktionsstandorten für Küchenmöbel. Nahezu jede dritte in Deutschland verkaufte Küche ist eine nobilia. Die Exportquote beträgt 37 Prozent. Zum Qualitätsverständnis von nobilia gehört auch eine hervorragende Umweltbilanz. Gemeinsam mit REMONDIS hat man jetzt die Entsorgungsprozesse weiter optimiert.

nobilias Umweltbilanz wird stetig besser. Doch bis vor nicht allzu langer Zeit landete immer noch rund ein Drittel aller Abfälle im Restmüll. Das waren allein im Jahr 2009 mehr als 500 Tonnen. Für den größten deutschen Hersteller maßgeschneiderter Küchen ein unbefriedigender Zustand, den man gerne ändern wollte. Den kompetenten Partner für umfassende Entsorgungs- und Verwertungslösungen fand nobilia in REMONDIS. In enger Zusammenarbeit wurde ein neues Entsorgungskonzept entwickelt und erfolgreich um-

gesetzt. Die Frage mag zunächst berechtigt sein, was an der getrennten Sortierung von Abfällen so außergewöhnlich sein soll. Und tatsächlich wurden Folien, Pappen oder Metalle auch bei nobilia bereits früher sortiert und getrennt erfasst. Im neuen Abfallkonzept von REMONDIS und nobilia ging es jedoch darum, die Restmüllmenge weiter zu reduzieren und möglichst viele andere Fraktionen einer effizienten und umweltgerechten Verwertung zuzuführen.



Bevor REMONDIS ins Boot geholt wurde, kümmerten sich insgesamt zehn verschiedene Entsorgungsunternehmen weitgehend unkoordiniert um die Abfälle. Dieses nahezu unüberschaubar komplizierte System gehört nun der Vergangenheit an. Die Mitarbeiter erkennen diese Verbesserung ganz unmittelbar am durchgängigen Farbleitsystem, mit dem alle Behälter neu beschriftet und je nach vorgesehenen Stofffraktionen farblich gekennzeichnet sind. Damit ist ohne zeitraubende Identifizierung des Containerinhalts eine schnelle Zuordnung der Abfälle zu den dafür vorgesehenen Containern gewährleistet. Eine echte Neuheit, die in allen Abteilungen eingeführt wurde, ist die sogenannte Leichtfraktion, die mit signalroter Farbe gekennzeichnet wird. Ähnlich wie beim Gelben Sack im Privathaushalt werden hier Materialien wie Schaumstoffe, verschmutzte Folien, Etiketten, Tetrapackungen oder auch Kunststoffteile gesammelt. Demgegenüber werden Papier, Pappe, Kartonaugen, PE-Folien, Holzabfälle oder Sonderabfälle in eigenen farblich gekennzeichneten Behältern erfasst.

REMONDIS stellt außerdem zusätzlich einen Mitarbeiter für nobilia ab, der unter anderem den Transport der Abfallstoffe in die Container im Außenbereich übernimmt und allen Mitarbeitern von nobilia bei Fragen rund um das Thema

Sortierung Rede und Antwort steht. Weitere Informationen zur Umstellung gibt es in den regelmäßigen Teamsitzungen sowie über Infoblätter und Aushänge. Die Zielvorgabe bei der Abfallverwertung liegt für 2011 bei 95 Prozent. Mit Hilfe von REMONDIS ist man in beiden nobilia-Werken auf dem besten Weg, dieses ambitionierte Ziel zur weiteren Verbesserung der eigenen Umweltbilanz zu erreichen.

#### Das Wichtigste in Kürze

<b>Unternehmensgründung:</b>	1945
<b>Umsatz:</b>	783,0 Mio. Euro (2010)
<b>Exportquote:</b>	37 %
<b>Export:</b>	in 66 Länder weltweit
<b>Handelskunden:</b>	mehr als 5.000 Kunden weltweit
<b>Mitarbeiter:</b>	2.150
<b>Produktion:</b>	2 Produktionsstätten in Verl, Deutschland
<b>Produktionsfläche:</b>	insgesamt 203.000 qm davon: 110.000 qm in Werk I, Verl-Süreneide davon: 93.000 qm in Werk II, Verl-Kaunitz
<b>Produktionskennzahlen:</b>	485.000 Küchen pro Jahr 2.200 Küchen pro Tag 22.200 Typen pro Tag 5.000 Elektrogeräte pro Tag

# Schatzsuche im Handy

KREISLAUFWIRTSCHAFT KONTRA ROHSTOFFKNAPPHEIT

**REMONDIS®**

Wohin mit dem alten Handy? Wenn neue Mobiltelefone angeschafft werden, verschwinden ihre Vorgänger oftmals in Schubladen, Schränken oder sogar im Abfall. Wertvolle Rohstoffe bleiben somit ungenutzt, denn in den kleinen Kommunikations Helfern stecken wahre Schätze. Und die gilt es zu heben – mit konsequentem Recycling.



95 Prozent der metallischen Rohstoffe aus Hightech-Elektrogeräten lassen sich zurückholen.

Ein einziges Handy kann über 30 verschiedene Metalle enthalten, darunter Edelmetalle und rare Metalle aus der Gruppe der Seltenen Erden. Auch wenn es pro Gerät nur sehr geringe Mengen an Kupfer, Gold, Silber, Platin oder Tantal sind: In der Summe kommen beträchtliche Kontingente zusammen.

## Große Potenziale für stoffliche Verwertung

Allein in Deutschland schlummern in den Haushalten schon 60 Millionen nicht mehr genutzte Mobiltelefone. Weitere rund 20 Millionen Handys werden jedes Jahr ausgemustert. Mit diesen Beständen ließe sich per Recycling bei einigen Metallen ein großer Teil des deutschen Jahresbedarfs decken. Für das verstärkte Handy-Recycling sprechen viele Argumente. Eines der wichtigsten ist, dass mehrere Inhaltsstoffe der

Hightech-Produkte schon bald knapp werden könnten. So wird beispielsweise damit gerechnet, dass die natürlichen Goldvorräte in etwa 19 Jahren erschöpft sind. Beim Kupfer dürften die Reserven bereits in etwa drei Jahrzehnten aufgebraucht sein. Auch das seltene Element Tantal hat nur eine statische Reichweite von weniger als hundert Jahren. Dringender denn je ist demnach ein verantwortungsvoller Umgang mit wertvollen Rohstoffen und deren Rückführung in den Wirtschaftskreislauf erforderlich.

## Unsicherheit blockiert Rückgabefluss

Um Handys als Rohstoffquelle nutzen zu können, müssen die kleinen Telefone jedoch zunächst abgegeben werden. Und genau das ist der Knackpunkt. Wie Schätzungen ergeben, gelangt lediglich ein Prozent aller Altgeräte ins Recycling. Für diese Zurückhaltung kann es viele Gründe geben. So sorgen sich manche Handybesitzer, dass ihre persönlichen Daten in falsche Hände geraten. Oder sie haben Medienberichten entnommen, wie Altgeräte massenweise in Schwellenländer exportiert werden und dort nach dem Gebrauch oftmals auf wilden Deponien landen. Sie belasten dann mit giftigen Materialien die Landschaft, denn wie alle Elektrogeräte bestehen Handys nicht nur aus Wert-, sondern auch aus Schadstoffen. Akkus zum Beispiel enthalten chemische Elemente wie Cadmium, Blei und Quecksilber. Damit können sie nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gesundheit schädigen.



### Handy-Recycling ist Vertrauenssache

REMONDIS recycelt Handys und andere Geräte mit größtmöglichen Sicherheitsstandards. Hierzu gehört, dass man in puncto Datenschutz volles Vertrauen haben kann. Dabei verfügt die Unternehmensgruppe über langjährige Erfahrungen. Bereits seit über 20 Jahren betreibt REMONDIS Aufbereitungsanlagen für Elektro- und Elektronikgeräte – und zwar auf beiden Feldern, in der Schadstoffentfrachtung ebenso wie beim Recycling.

Neben der Aufbereitung kümmert sich REMONDIS mit einem speziellen Recyclingsystem zusätzlich um die Sammlung ausgemusterter Mobiltelefone. Hierfür werden im

### „Recycling ist die wichtigste heimische Rohstoffquelle.“

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle

Elektrofachhandel und in öffentlichen Einrichtungen wie Behörden oder Ämtern Handyboxen aufgestellt, die Altgeräte aufnehmen. Unter dem Motto „Bei Einwurf Recycling“ gewährleistet das System die fachgerechte Entsorgung und umweltschonende Verwertung. Alles mit höchster Sicherheit, auch was sensible Daten betrifft. Die Handybox steht dabei nicht nur für Mobiltelefone zur Verfügung, sondern ebenfalls zur Sammlung alter Digitalkameras, MP3-Player, portabler Spielkonsolen, Ladegeräte oder externer Speichermedien.

Kreislaufwirtschaft

# Die Feuerwehr nach der Feuerwehr

REMONDIS-TOCHTER SFI HAVARIEMANAGEMENT BEKÄMPFT UMWELTSCHÄDEN

Unfälle lassen sich nicht immer vermeiden. Wenn es dazu kommt, müssen die Folgen möglichst gering gehalten werden. Die Feuerwehr ist dabei ein guter Ersthelfer. Bei Schäden durch umweltgefährdende Stoffe ist jedoch häufig zusätzliche professionelle Unterstützung gefragt. Seit 2010 übernimmt ein Spezialistenteam der SFI Havariemanagement 24/7 diese wichtige Dienstleistung innerhalb der REMONDIS-Gruppe.

**REMONDIS®**

Den letzten Freitagnachmittag im Januar wird der Fahrer eines Tanklastzuges so schnell nicht vergessen. Auf glatter Straße kommt sein Lastzug ins Schleudern. Das Gespann fällt auf die Seite und die Stoßstange des Motorwagens bohrt sich in den Tank des Anhängers. Aus diesem ergießen sich 9.000 Liter Heizöl in die neben der Bundesstraße gelegene Aue. Als die Feuerwehr eintrifft, sehen die Retter einen roten See aus Öl anstelle des grünen Rasens. Doch nach-

zur Schadenbegutachtung und Beweissicherung auch das Entsorgungsmanagement und die Verhandlungen mit den Umweltbehörden“, erklärt Dr. Hans-Jörg Täglic. Er ist der technische Geschäftsführer und bereits seit vielen Jahren im Konzern für die Entsorgung von kontaminierten Böden bei REMONDIS ProTerra tätig. „Außer bei Verkehrsunfällen helfen wir regelmäßig bei Betriebsunfällen, Überfüllschäden und größeren Havarien.“ Dazu sei sein Bereich mit zahlreichen Firmen, Versicherern und Betroffenen in Kontakt. Vielfach würden die Folgekosten durch das schnelle Eingreifen für alle Beteiligten deutlich reduziert. „Wir sind in manchen Fällen die Feuerwehr nach der Feuerwehr“, ergänzt Dr. Täglic.



Im Schadenfall steht die SFI Havariemanagement 24/7 allen gelisteten Auftraggebern 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche zur Verfügung. Die Schaden-Hotline stellt sicher, dass innerhalb von vier bis sechs Stunden bundesweit ein kompetenter Mitarbeiter zur Begutachtung des Schadens vor Ort ist und die wichtigen Erstmaßnahmen zur Schadenminderung einleiten kann. Mit der Prüfung aller angefallenen Rechnungen und der Abschlussdokumentation werden die Projekte so beendet, dass keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen sind. In den vergangenen zehn Jahren schlossen die Havarie-Profis 50 bis 100 Schadenfälle pro Jahr erfolgreich ab, darunter auch solche im benachbarten Ausland. Die Dienste der REMONDIS-Tochter SFI haben zahlreiche Vorteile für die Kunden, die Kosteneinsparungspotenziale ausschöpfen und von einer effizienten Schadenabwicklung profitieren. Nicht zuletzt steigert ein aktives Schadenmanagement die Zufriedenheit bei den Geschädigten.

dem die Helfer den Fahrer nahezu unverletzt aus dem Fahrerhaus geborgen haben, ist der rote See verschwunden. Das Öl ist schon ins Erdreich eingedrungen. Nun gilt es, schnell zu handeln. Mit dem Anruf bei der SFI Havariemanagement 24/7 GmbH über die Notrufnummer werden sofort schadenmindernde Maßnahmen eingeleitet. Ein Geologe eilt zur Unfallstelle. Zeitgleich treffen ein Bagger und die ersten REMONDIS-Entsorgungsfahrzeuge ein. Nach wenigen Stunden sind die hochbelasteten Böden ausgehoben und eine Verunreinigung des nahegelegenen Flusses verhindert. „Wir sind nicht nur gutachterlich vor Ort tätig, sondern übernehmen

Im Schadenfall steht die SFI Havariemanagement 24/7 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche zur Verfügung.

# Das Rätsel der verschwundenen Verpackungen

DER MENGENSCHWUND BEI DEN DUALEN SYSTEMEN IST ZUM POLITIKUM GEWORDEN

Seit Jahren sinken die Mengenangaben bei Lizenzverpackungen, während die tatsächlich von den Entsorgungsunternehmen erfassten Mengen nahezu gleich bleiben. Mengen, die entsorgt und verwertet werden müssen, aber für die niemand zahlt. Die nordrhein-westfälische FDP stellte dazu kürzlich eine Anfrage an die rot-grüne Landesregierung, wie diese sich den Vollzug der Verpackungsverordnung vorstelle. Der FDP-Landtagsabgeordnete Kai Abruszat bezog sich dabei auf Berichte über die Probleme des dualen Systems wegen nicht lizenzierter Verpackungen und über das damit verbundene Wettbewerbsungleichgewicht. EKO-PUNKT® hatte wegen des dringenden Verdachts auf Mengenbetrug bereits im November 2010 Anzeige erstattet.

 **EKO-PUNKT®**



Der FDP-Abgeordnete wollte unter anderem wissen, ob duale Systeme und ihre Partner ordnungswidrig agieren und ob und wie die Landesregierung die Möglichkeit des Mengenabgleichs im

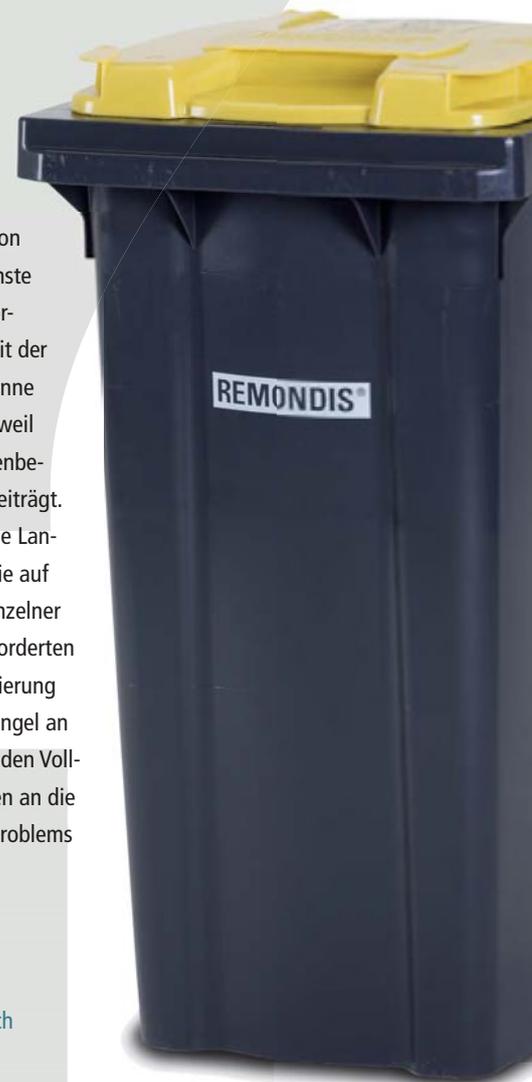
Register des Deutschen Industrie- und Handelskammertages nutzt. Ein weiterer wichtiger Klärungspunkt war die Frage nach dem Vollzug. Wird es Sanktionen gegen Unternehmen geben, die gegen die Verpackungsverordnung verstoßen haben?

Immerhin sind ein Drittel der Verpackungen, also rund zwei Millionen Tonnen, nicht für das Recycling durch die dualen Systeme angemeldet worden. Die Deutsche Umwelthilfe befürchtet deshalb in einer Pressemeldung „verheerende Folgen für den Umwelt- und Ressourcenschutz“, der „von den Vollzugsbehörden in den meisten Bundesländern stillschweigend hingenommen“ werde.

Nach den Schätzungen der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung fallen in Deutschland jährlich rund 2,2 Millionen Tonnen Glasverpackungen, 1,7 Millionen Tonnen Papierverpackungen und 2,0 Millionen Tonnen Leichtverpackungen in den Haushalten an. Im Vergleich zu den Verpackungsmengen, die bei den dualen Systemen für das Jahr 2010 gemeldet seien, würden rund 226.000 Tonnen

Glasverpackungen (10 Prozent), 882.000 Tonnen Papierverpackungen (51 Prozent) und 925.000 Tonnen Leichtverpackungen (46 Prozent) offensichtlich nicht lizenziert. Gegenüber 2009 habe sich die Situation damit weiter verschlechtert. Es ist also höchste Zeit, dass die Politik ihren Teil der Verantwortung übernimmt. Denn das Problem wird mit der bevorstehenden Einführung der Wertstofftonne nicht verschwinden. EKO-PUNKT® setzt derweil darauf, dass die Strafanzeige wegen Mengenbetrugs zu einer Verbesserung der Situation beiträgt. In ihrer Antwort auf die Anfrage verweist die Landesregierung auf das laufende Verfahren, die auf Nachfrage erfolgten Nachlizenzierungen einzelner dualer Systeme und die vom LANUV eingeforderten Vollständigkeitserklärungen. Die Landesregierung kritisiert in diesem Zusammenhang den Mangel an EDV-gestützten Abgleichroutinen zwischen den Vollständigkeitserklärungen und den Meldungen an die Gemeinsame Stelle. Von einer Lösung des Problems ist man demnach noch weit entfernt.

Gegenüber 2009 hat sich die Situation bei der Verpackungslizenzierung noch einmal verschlechtert.



Energie

# Potenziale sinnvoll nutzen

ENERGIEWENDE LENKT DEN BLICK AUF ALTERNATIVE MÖGLICHKEITEN



Mit dem Abschied von der Kernkraft werden in Deutschland die Weichen neu gestellt. Schneller als zunächst geplant, muss der Anteil erneuerbarer Energien am Versorgungsmix hochgefahren werden. Biomasse sowie Wind- und Wasserkraft bleiben dabei die Zugpferde, doch auch Außenseiter können ihren Part beitragen – zum Beispiel das Deponiegas.

**Umweltfreundliches Doppel:** REMONDIS ist es gelungen, den Energieträger Deponiegas mit der modernen Biogasnutzung zu verbinden.

Nach ersten Hochrechnungen des Bundesumweltministeriums lieferte Deponiegas im vergangenen Jahr 413 Millionen Kilowattstunden Wärme und 712 Millionen Kilowattstunden Strom. Bezogen auf die Gesamtversorgung ist sein Anteil damit gering. Aber Deponiegas ist eine Ressource, die ohne großen Aufwand zur Verfügung steht und darüber hinaus mit zuverlässigen Leistungswerten punktet. Daher lohnt es sich, die vorhandenen Optionen bestmöglich auszuschöpfen.



## Klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung

Als biochemisches Abbauprodukt entsteht Deponiegas in Deponien, auf denen unbehandelte Siedlungsabfälle abgelagert wurden. In Deutschland ist dieser Entsorgungsweg seit 2005 nicht mehr zulässig. Trotzdem gibt es derzeit noch Deponiegas, denn die Gase bilden sich auch in stillgelegten Deponien, und zwar über einen Zeitraum von rund 20 Jahren. Weil das Gas klimakritisches Methan enthält, muss es aufgefangen und beseitigt werden. Die Energieerzeugung ist dabei der beste Weg, denn als Strom- oder Wärmelieferant ersetzt der Klimaschädling fossile Brennstoffe und spart somit CO<sub>2</sub> ein.

Startschuss: Seit Anfang März wird in Freiburg mit Biogas angereichertes Deponiegas genutzt. V. l. n. r.: Mathias Nikolay (Vorstand Badenova), Dr. Dieter Salomon (Oberbürgermeister Stadt Freiburg), Gerda Stuchlik (Umweltbürgermeisterin Stadt Freiburg), Norbert Rethmann (Ehrenaufsichtsratsvorsitzender Rethmann-Gruppe) und Michael Broglin (Geschäftsführer Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg, ASF).



„In Deutschland geht die Zeit des Deponiegases langsam dem Ende zu, weltweit sieht REMONDIS noch viele Möglichkeiten, Deponiegas effizienter zu nutzen.“

Aloys Oechtering, Spartenleitung Biomasse/Bioenergie bei REMONDIS

Damit das Gas zur Energiegewinnung geeignet ist, muss ein Methananteil von etwa 50 Prozent gegeben sein. Bei älteren Deponien wird dieser Mindestwert meist nicht mehr erreicht. Doch dies ist kein Grund, die Ressource Deponiegas ungenutzt zu lassen. Denn mit innovativen Konzepten lassen sich die Vorkommen noch eine Zeit lang nutzen. Zwei Beispiele aus der Praxis zeigen, was möglich ist.

#### **Wesendorf: Entstehungsprozesse steuern**

Auf der Deponie Wesendorf betreiben der Landkreis Gifhorn und REMONDIS seit 2009 ein Blockheizkraftwerk zur Verstromung von Deponiegas. Ein ausgeklügeltes System sorgt dabei für ideale Gasausbeute: Über eine Verrieselungsanlage wird der Deponiekörper gezielt bewässert, unter gleichzeitiger Zuführung von Sauerstoff. Die Verrottungsprozesse im Inneren können auf diese Weise genau gesteuert werden. Ein fast fünf Kilometer langes Netz aus Leitungen, Gasbrunnen und Sammelstationen fängt das Gas auf und transportiert es zum Kraftwerk. Die hier erzeugte Energie wird in das öffentliche Netz eingespeist und liefert Strom für 500 Haushalte.

#### **Freiburg: Nutzungszeiträume strecken**

Im Süden Deutschlands haben sich die Stadtreinigung Freiburg (ASF), der regionale Energiedienstleister Badenova

und REMONDIS zu einem wegweisenden Projekt zusammengetan. Weil der Methangehalt des Gases der Deponie Eichelbuck nicht mehr zur Energiegewinnung ausreichte, wird jetzt Biogas zugesetzt. Das Biogas stammt aus einer nahegelegenen Vergärungsanlage, in der REMONDIS jährlich 30.000 Tonnen Bioabfall aus privaten Haushalten verarbeitet. Die Kombination beider Energieträger ermöglicht es, den rückläufigen Brennwert des Deponiegases auszugleichen, so dass 4.900 Haushalte mit Strom und 1.200 Haushalte mit Wärme versorgt werden können. Das Verfahren ist deutschlandweit einmalig und hat Beispielcharakter für andere Deponien – im Inland und im Ausland.

#### **Perspektiven im Ausland**

Verantwortungsvolle Energiegewinnung ist eine globale Aufgabe. In Deutschland wird es keine neuen Siedlungsabfalldeponien geben. In anderen Ländern der Welt hingegen ist die Deponierung nach wie vor an der Tagesordnung. Know-how und Technologien aus Deutschland können dazu beitragen, das Deponiegas auch anderswo als sinnvolle, umweltschonende Ergänzung im Energiemix zu etablieren. Dies ist nicht zuletzt unter Klimaaspekten ratsam, denn in der Liste der klimaschädigenden Methanproduzenten stehen die Deponien ohne Gas auffangsystem auf einem der vordersten Plätze.

Durch die Beimischung von Biogas lässt sich methanarmes Deponiegas auch weiterhin energetisch verwerten.

Kreislaufwirtschaftsgesetz

# Vorfahrt für Recycling

DEUTSCHES KREISLAUFWIRTSCHAFTS- UND ABFALLRECHT WIRD NEU GEORDNET



**Der hohe Umwelt- und Entsorgungsstandard in Deutschland ist vor allem dem fachlichen und finanziellen Engagement der Privatwirtschaft zu verdanken. Die mit Spannung erwartete und jetzt präsentierte Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes soll dazu beitragen, den erreichten Standard fortzuentwickeln. Dabei bleiben wichtige Punkte zunächst noch offen.**

Noch ungeklärt ist, ob auch kleine Elektrogeräte in die Wertstofftonne kommen.

Der von der Bundesregierung am 30. März 2011 vorgelegte Entwurf zum Kreislaufwirtschaftsgesetz verfolgt insbesondere drei Ziele: Erstens soll die fünfstufige Abfallhierarchie der europäischen Abfallrahmenrichtlinie in deutsches Recht übertragen werden, zweitens gilt es, die stoffliche Recyclingquote zu erhöhen, und drittens ist die Aufgabenteilung zwischen Kommunen und Privatwirtschaft in der Entsorgung zu präzisieren. Nicht in allen Punkten schafft der Gesetzentwurf wirklich Klarheit.

Bereits heute liefert die Sekundärrohstoffwirtschaft etwa 14 Prozent aller in Deutschland eingesetzten Rohstoffe.

Konkretisiert wurden die Maßnahmen zur Förderung des Recyclings und der sonstigen stofflichen Verwertung. Demnach müssen Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfälle spätestens ab dem 1. Januar 2015 bundesweit getrennt gesammelt werden. Die Recyclingquote bei Siedlungsabfällen soll im Jahr 2020 mindestens 65 Prozent betragen. Bei Bau- und Abbruchabfällen sind bis dahin 70 Prozent

vorgesehen, wobei die Vorgabe bis Ende 2016 noch einmal auf den Prüfstand kommen soll. Bedauerlicherweise sind diese Recyclingziele keine wirklich großen Hürden, denn schon heute beträgt die Quote bei Siedlungsabfällen fast 63 Prozent. Bei Bauabfällen könnte für nachhaltige Recyclingfolge der geforderte Wert ohne weiteres 80 Prozent und mehr betragen.

Zu kritisieren sind auch die erweiterten Überlassungspflichten. Sie wurden um die Verpflichtung ergänzt, dass gemischte Abfälle aus privaten Haushaltungen den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zu überlassen sind.

Eine wichtige Anpassung erfolgt mit der Übertragung der Zuständigkeit für Sammlungsanzeigen auf eine neutrale Behörde. Es darf also nicht mehr die mit Entsorgungsaufgaben betraute Behörde – quasi in eigener Sache – über die



Vor dem Inkraftsetzen durch das Bundesumweltministerium und den Bundestag werden in einem Planspiel die Details der Trägerschaft für die Wertstofftonne erarbeitet.

Zulässigkeit von Sammlungen entscheiden. Darüber hinaus dürfen gewerbliche Sammlungen nicht allein bei Bedenken der Behörde untersagt werden, sondern nur noch aufgrund von Tatsachen, die gegen die Zuverlässigkeit des Sammlers sprechen.

#### **Keine Antworten auf wichtige Fragen**

Grundvoraussetzung für die angestrebte Steigerung der Recyclingquoten ist die flächendeckende Einführung der einheitlichen Wertstofftonne zur Erfassung von Verpackungen und sonstigen Abfällen aus Plastik und Metall. Hierfür schafft das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz zwar die Rechtsgrundlage, die konkreten rechtlichen Regelungen sollen jedoch erst später als Verordnung oder eigenständiges Gesetz in einem gesonderten Verfahren verabschiedet werden. So bleiben Fragen zur exakten Aufgabenteilung zwischen Kommunen und Privatwirtschaft in der Entsorgung zunächst unbeantwortet. Fakt dabei ist: Kaum eine Kommune besitzt oder betreibt eigene Anlagen für die komplexen Aufgaben der Kreislaufwirtschaft wie das Sortieren und Aufbereiten sowie die Vermarktung der Sekundärrohstoffe. Ein Engagement auf diesen Feldern würde für viele

Kommunen aufgrund der angespannten Haushaltslage auch wenig Sinn machen – zumal die Leistungen günstiger und effizienter von den Privaten zu erhalten sind.

## **Rund 90 Prozent aller heutigen Anlagen für wertstoffliches Recycling in Deutschland wurden von privaten Recyclingunternehmen errichtet.**

#### **Planspiel für effiziente Umsetzung**

Zur Klärung der noch offenen fachlichen, konzeptionellen und finanziellen Aspekte vor Festlegung der Trägerschaft für die Wertstofftonne startete das Umweltbundesamt (UBA) ein Planspiel. Mit dabei sind die „betroffenen Kreise“, das heißt Kommunen, Entsorgungswirtschaft, Umweltverbände, Hersteller und Handel sowie Verbraucher. Die Teilnehmer, darunter REMONDIS, arbeiten in einem Strategiekreis und in zwei Dialoggruppen. Darauf aufbauend soll noch im Sommer 2011 dem Bundesumweltministerium eine Empfehlung für die effiziente Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes gegeben werden.

Nachhaltigkeit

# Ökologisch unterwegs

BIODIESEL VON ECOMOTION ENTSCHÄRFT DIE FLÄCHENKONKURRENZ

**eco**Motion

Bis zum Jahr 2020 möchte die Europäische Union (EU) ein Zehntel des Kraftstoffverbrauchs über Biokraftstoffe decken. Das soll den Verbrauch fossiler Rohstoffe reduzieren und insbesondere die CO<sub>2</sub>-Belastungen drosseln. Als besonders klimafreundlich gilt aus Reststoffen gewonnener Biodiesel – ein Kraftstoff, der nicht nur Mineralöl, sondern auch Energiepflanzen ersetzt.



Nur etwa 1,5 Prozent der weltweit für den Anbau von Ölpflanzen und Getreide verwendeten Flächen dienen der Herstellung von Biokraftstoffen.

Anders als Biokraftstoffe aus Energiepflanzen benötigt der aus Abfällen oder Reststoffen hergestellte Biodiesel keine Anbauflächen. In seiner Klimabilanz ist dies ein wesentlicher Pluspunkt. REMONDIS betreibt gut die Hälfte der 6.000 Nutzfahrzeuge zählenden Flotte mit diesem Biodiesel der zweiten Generation. Der umweltfreundliche Treibstoff wird vom Schwesterunternehmen SARIA produziert und gilt als der wohl klimafreundlichste und nachhaltigste Biodiesel, der in Deutschland in industriellem Maßstab hergestellt wird.

#### Beitrag zum Klimaschutz

Innerhalb der SARIA-Gruppe ist die Kraftstoffproduktion bei ecoMotion konzentriert. Sie betreibt Anlagen in Lünen, Malchin und Sternberg. Alle drei Werke erfüllen die Vorgaben der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und sind entsprechend zertifiziert. Die Zertifizierung bestätigt, dass sowohl die Erzeugungskette als auch der Kraftstoff besonderen Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Mit dazu gehört der Schutz von wertvollen Naturflächen wie Feuchtgebieten oder Torfmooren, aber auch der Nachweis, dass im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen der Ausstoß von klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich reduziert wird.

Bereits seit 2001 produziert und vertreibt ecoMotion Biodiesel höchster Qualität. Bei Ausnutzung der vorhandenen Gesamtkapazitäten kann das Unternehmen jährlich 212.000 Tonnen Biodiesel herstellen. Mit dieser Menge lassen sich rund 400.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermeiden, was dem Jahresausstoß von 170.000 Pkw entspricht. Das besondere Kennzeichen des Biodiesels von ecoMotion ist, dass zur Produktion auch biogene Reststoffe und Nebenprodukte genutzt werden, darunter tierische Fette, die in der Lebensmittelverarbeitenden Industrie anfallen. Die Treibhausgaseinsparung dieses hochwertigen Biokraftstoffs liegt bei 83 Prozent gegenüber fossilem Kraftstoff und ist somit etwa doppelt so groß wie diejenige von herkömmlichem Biodiesel.

#### Deutschland vergibt Chancen

Die EU-Richtlinie „Nachhaltigkeitskriterien für Biokraftstoffe“ bescheinigt dem aus Reststoffen gewonnenen Biodiesel das beste Potenzial zur Minderung von Treibhausgasen. Fol-



gerichtig räumt die EU dem umweltfreundlichen Kraftstoff eine Sonderstellung ein: Auf die von jedem Mitgliedsland zu erfüllende Biokraftstoffquote werden diese Biokraftstoffe doppelt angerechnet.

Auch in Deutschland befürwortet die Energiepolitik generell eine verstärkte Nutzung von biogenen Restabfällen und Abfällen. Allerdings mit Unterschieden, denn im Gegensatz zu anderen EU-Ländern ist die Nutzung von tierischen Fetten für die Kraftstoffproduktion hierzulande nur eingeschränkt zulässig. Ab 2012 soll sie sogar gänzlich außen vor bleiben.

#### Biokraftstoff ohne Flächenverbrauch

Der Ausschluss tierischer Fette von der Biokraftstoffgewinnung steht dem Klimaschutz und dem sparsamen Umgang mit den Rohölvorräten entgegen. Oft wird in diesem Zusammenhang auch die angebliche Flächenkonkurrenz zwischen Tank und Teller diskutiert. Die Fakten sprechen aber für sich: Berechnungen der Welternährungsorganisation FAO zufolge stehen weltweit 2.070 Millionen Hektar potenzielles Ackerland zur Verfügung. Nur zwei Drittel dieses Gesamtbestandes jedoch wird derzeit genutzt. Die noch freien Flächen würden demnach genug Platz bieten, um sowohl zusätzliche Nahrungsmittel als auch Energiepflanzen anzubauen. Dennoch: Wie alles, was die Erde zu bieten hat, sind auch die Flächen eine Ressource, die es nach Möglichkeit zu schonen gilt.

Auf der Werkstankstelle im Lünener Lippewerk können Lkw den selbst produzierten Biodiesel von ecoMotion tanken.

Der Inhalt macht den Unterschied: Biodiesel aus biogenen Reststoffen spart Fläche und verfügt zudem über ein hohes CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzial.

Türkei

# Zügiger Ausbau der Kreislaufwirtschaft

**REMONDIS ATIK UND REMONDIS BURCU AUF WACHSTUMSKURS**


Bei der Fortentwicklung der türkischen Kreislaufwirtschaft befindet sich die REMONDIS-Gruppe auf einem guten Weg. Insbesondere im Industriekundengeschäft gewinnen die beiden Landesgesellschaften immer mehr Kunden. Zum Kreis der in diesem Jahr bereits hinzugekommenen Unternehmen zählen Mercedes, ISE Automotive Group, Philip Morris und Coca-Cola.

## REMONDIS®

Nach der erfolgreichen Etablierung in der Wasserwirtschaft expandiert REMONDIS nun auch zügig im Bereich der Kreislaufwirtschaft. Vielfach sind es renommierte international tätige Konzerne, die in der Türkei auf das umfassende Leistungsspektrum von REMONDIS Atik und REMONDIS Burcu setzen.

Im Fokus der kreislaufwirtschaftlichen Aktivitäten von REMONDIS in der Türkei stehen der Ausbau des Industriekundengeschäfts und Leistungen für Kommunen.

**Mercedes: Mit besten Empfehlungen aus Istanbul**  
In der zentralanatolischen Provinzhauptstadt Aksaray erhielt REMONDIS Atik von Mercedes den Auftrag zur Werksentsorgung. Das Leistungsspektrum von REMONDIS umfasst dabei die Einführung eines geeigneten Sammelsystems, die Entsorgung von Produktions- und Sonderabfällen, die Wertstoffsammlung sowie die Vorsortierung und Sammlung von Produktionsabfällen inklusive Schrott. Im 1986 errichteten Lkw-Werk von Mercedes mit einer Gesamtfläche von 80.000 Quadratmetern sind 1.240 Mitarbeiter beschäftigt. Stark ausschlaggebend für die Vergabe des Auftrags waren die positiven Erfahrungen, die Mercedes am Standort Istanbul sammeln konnte. Dort hat REMONDIS bereits Anfang 2010 die Komplettentsorgung für das Omnibuswerk Hosdere übernommen und überzeugt seitdem durch hervorragende Leistungen.

### ISE Automotive Group: Auf gute Nachbarschaft

Ebenfalls in Aksaray, nur einen Steinwurf von Mercedes entfernt, befindet sich die türkische Produktionsstätte des führenden deutschen Automobilzulieferers ISE Automotive Group, einem weiteren Neukunden von REMONDIS Atik. Auch hier reicht das REMONDIS-Dienstleistungsspektrum von der Einführung eines geeigneten Sammelsystems über die Werksentsorgung bis hin zur Wertstoffsammlung. ISE hat weltweit zehn Standorte in sechs Ländern und beschäftigt rund 2.800 Mitarbeiter. Zu den Kunden zählen die ersten Adressen der Kraftfahrzeugindustrie. In Aksaray beliefert ISE seinen Nachbarn Mercedes mit Produkten wie Außenhautteilen, Längs- und Querträgern, Schweißbaugruppen und Kraftstoffbehältern.

### Philip Morris & Sabanci: Service für starke Marken

REMONDIS Burcu ist seit Jahresbeginn neuer Partner im Bereich Abfallmanagement für das Werk des Tabakwarenproduzenten Philsa in Torbali, einer Stadt der Provinz Izmir. Das Unternehmen Philsa wurde 1991 als Joint Venture der Philip Morris International und der Sabanci Holding gegründet, die mit der strategischen Partnerschaft ihre Marktstellung stärken. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit beschloss

## „Mit jedem neuen international tätigen Großkunden steigt der Bekanntheitsgrad von REMONDIS in der Türkei.“

Emin Bakalci, Geschaftsfuhrrer von REMONDIS Atik



Philip Morris, eine Produktionsstätte in der Türkei zu errichten. Das hochmoderne Werk ist das weltweit viertgrößte des Unternehmens und beschäftigt gegenwärtig mehr als 700 Mitarbeiter. Rund 58 verschiedene Produkte werden hier hergestellt, darunter bekannte Markenzigaretten.

### Coca-Cola: Gute Wahl in zwei Werken

Auch der international größte Softdrinkhersteller mit einem der bekanntesten Markenzeichen der Welt setzt seit Anfang März dieses Jahres auf die Leistungen von REMONDIS Burcu. Coca-Cola nutzt die professionelle Werksentsorgung sowohl für die 1968 errichtete Produktionsstätte Kemalpasa in der Provinz Izmir als auch für das 1982 gebaute Werk in Antalya. An beiden Standorten sind zusammen etwa 2.600 Mitarbeiter beschäftigt.

„Mit jedem neuen international tätigen Großkunden steigt der Bekanntheitsgrad von REMONDIS in der Türkei“, so Emin Bakalci, Geschaftsfuhrrer von REMONDIS Atik. „Die Kunden sind froh, dass wir ihnen ein modernes, individuell zugeschnittenes Abfallmanagement anbieten und sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.“



„Die Kunden sind froh, dass wir ihnen ein modernes, individuell zugeschnittenes Abfallmanagement anbieten und sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.“

Emin Bakalci, Geschaftsfuhrrer von REMONDIS Atik



# Kampf dem Plastikmüll im Meer

DAVID DE ROTHSCHILD PRÄSENTIERTE IM LIPPEWERK SEIN PROJEKT „PLASTIKI“

“I think that reducing our waste and decreasing our impact on natural resources, which

Als „Umweltaktivist“ bezeichnen sich viele. Die meisten Menschen beschränken ihre Aktivitäten jedoch in der Regel auf die Unterstützung entsprechender Organisationen. David de Rothschild ist einer, der den Begriff lebt wie kaum ein anderer. Als jüngster Brite lief der Sprössling der berühmten Bankiersfamilie zu Fuß zu beiden Polen, um auf die Klimaerwärmung aufmerksam zu machen. Mit seinem letzten Projekt hat er dem Plastikmüll im Meer den Kampf angesagt. Auf einem selbstkonstruierten Floß, das zu großen Teilen aus Plastikabfällen bestand, segelte er mitten durch den sogenannten „Great Pacific Garbage Patch“. Nun präsentierte er seine „Plastiki“-Expedition an dem Ort, an dem die Lösung für das Problem bereits seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt wird: dem Lippewerk in Lünen.

Norbert Rethmann zeigte mit seiner Präsentation die Lösungswege für das Problem auf, die er selbst bereits seit den späten siebziger Jahren beschritten hat.

REMONDIS und das Bankhaus Rothschild hatten geladen und viele hochkarätige Gäste waren gekommen. Der ansprechende Rahmen für einen Einblick in die Plastik-Expedition war ein Ecology Adventure Dinner für rund 200 geladene Gäste im Lippewerk in Lünen. Für David de Rothschild ist der Name durchaus Programm. Der 32-Jährige

betrachtet den Umweltschutz als großes Abenteuer, in das er möglichst viele Menschen einbinden möchte. Mit seinen Aktionen und den anschließenden Vortragsreisen verleiht er der Natur eine Stimme. Und es ist seine Stimme, mit der er ein Bewusstsein für ökologische Probleme schafft, die den Menschen sonst schon aufgrund der großen Entfernung verborgen bleiben. So wie die Verschmutzung der Meere mit Plastikabfällen. Vor allem im Pazifik sammeln sich, beeinflusst von den globalen Meeresströmungen, gigantische Teppiche aus Plastikabfällen an, welche zu einer großen Gefahr für die Meeresfauna und über die Nahrungskette am Ende auch für den Menschen werden. Dabei ist das Material eigentlich hervorragend zu recyceln, wie man in der Kunststoffrecyclinganlage des Lippewerks seit Jahren beweist. Es konnte also keinen besseren Ort für David de Rothschilds Anliegen geben als das weltweit größte Zentrum für industrielle Kreislaufwirtschaft von REMONDIS. So war es Norbert Rethmann, der bereits in den siebziger Jahren erkannte, dass man Kunststoffe nicht wegwerfen, sondern wieder zu neuen Kunststoffen aufbereiten sollte. Darüber



Mit seinen Aktionen und den anschließenden Vortragsreisen verleiht David de Rothschild der Natur eine Stimme.



basically is our use of materials that create waste, is something that is very achievable." David de Rothschild

und über weitere Recycling-Dienstleistungen des von ihm zu internationaler Größe geführten Unternehmens informierte Norbert Rethmann das hochkarätige Publikum im Rahmen seiner Begrüßungspräsentation. Der Name „Plastiki“ ist angelehnt an Thor Heyerdahls legendäre „Kon Tiki“-Expedition Ende der vierziger Jahre. Doch während der Norweger beweisen wollte, dass die Besiedelung Polynesiens von Südamerika ausging, will David de Rothschild lediglich unser Bewusstsein für ein globales Umweltproblem schärfen, das am Ende auch auf unseren Tellern landen könnte, wenn wir nicht endlich gegensteuern. Dass es praktikable Lösungen gibt, beweist REMONDIS tagtäglich auch im Lippewerk, wo in großem Umfang Plastikabfälle praktisch zu 100 Prozent

recycelt werden. Recyceltes Plastik kann nicht als Abfall im Meer landen. In Kombination mit der EU-Vorgabe der Abfallvermeidung und stofflichen Wiederverwertung ergibt sich daraus ein Lösungsansatz, der bei weltweiter Umsetzung geeignet wäre, des Problems in Zukunft Herr zu werden. Die Gäste fanden den Abend gleichermaßen spannend wie entspannend. Das liegt auch an der lockeren Art David de Rothschilds, dem jede Verbissenheit fremd ist und der eher ein hoffnungsvolles Zeichen setzen möchte. Zum Abschluss seines Vortrags zitierte er sogar Kermit den Frosch: It's not easy being green – es ist nicht leicht, grün zu sein. Stimmt, aber es ist machbar, wie man bei REMONDIS eindrucksvoll zeigt.

Im Lippewerk in Lünen wird Plastik bereits seit vielen Jahren umweltgerecht recycelt.

## David de Rothschild

### Über seine Inspiration als Umweltaktivist:

„Meine Inspiration ist in dem Wunsch begründet, Abenteuer als Vehikel zu benutzen, um auf drängende soziale und ökologische Probleme aufmerksam zu machen. Ich hoffe, dass unsere Expeditionen auch andere inspirieren, selbst etwas zu unternehmen, und Einzelpersonen, die Gesellschaft und die Industrie zu treibenden Kräften für Veränderung zu machen.“

### Über seine Plastiki-Expedition:

„Ich wollte ein spannendes und bahnbrechendes Abenteuer realisieren, das nicht nur informativ sein, sondern auch ein weltweites Publikum in den Bann ziehen würde, das dann verantwortungsvoller mit unserem Planeten umgehen würde. Ich glaube, dass wir mit einem effizienteren Design und einem besseren Verständnis unseres Materialverbrauchs, vor allem Plastik, unsere Abfälle in wertvolle Ressourcen verwandeln und damit unseren Plastik-Fingerabdruck auf den Weltmeeren verringern können. Die Plastiki-Expedition wurde während der Planung vom Cradle-to-Cradle Prinzip und der technischen Nachahmung natürlicher Strukturen beeinflusst. Erst dann wurde sie von einem unglaublichen Team von Spezialisten aus den Bereichen Meereswissenschaften, nachhaltiges Design, Schiffbau, Architektur und Materialwissenschaften realisiert.“

Kurzmitteilungen

## REMONDIS ist bester CLAAS-Lieferant für den Bereich Dienstleistungen im Jahr 2010

Am 19. und 20. Januar 2011 fand unter dem Motto „Demands grow – Creating Innovative Solutions“ der 7. Lieferantentag der CLAAS-Gruppe statt.



600 ausgewählte Lieferanten der CLAAS-Gruppe trafen sich zum „Suppliers Day“. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete auch in diesem Jahr die Verleihung des Lieferanten-Oscars.



Für die vorbildliche Umsetzung unserer Entsorgungsdienstleistungen an verschiedenen Standorten der CLAAS-Gruppe in Deutschland und ganz Europa erhielt die REMONDIS GmbH & Co. KG, Region West, den „Supplier of the Year 2010“ für den Bereich Service/Dienstleistung. Der Award wird Ansporn sein, weiterhin zukunftsweisende Lösungen im Entsorgungsdienstleistungsbereich für CLAAS zu entwickeln.

Matthias Teuwen nimmt stellvertretend für REMONDIS die Auszeichnung im Kreise seiner Kollegen entgegen.

Kurzmitteilungen

## Prozesswasseraufbereitung in der Metall- und Automotive-Industrie

Am 24. Mai 2011 veranstaltet der Industriebereich von REMONDIS Aqua gemeinsam mit dem Institut für Umwelttechnik und Management an der Universität Witten/Herdecke eine Fachtagung zum Thema Prozesswasseraufbereitung in der Metall- und Automotive-Industrie. Zu diesem Zweck kooperiert REMONDIS Aqua auch mit der Arbeitsgruppe Wassereffizienz bei den Vereinten Nationen (UN Water DPC) und der Effizienz-Agentur NRW.

Die Fachtagung findet im Gebäude des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ), Konferenzraum „Großer Saal“, in der Alfred-Herrhausen-Straße 44 in Witten statt. Die Veranstaltung bietet Experten die Möglichkeit, sich über stetige Verbesserungen in der Prozesswasseraufbereitung – sei es zur Wiederverwendung im Prozess oder zur Ableitung – in der Metall- und Automotive-Industrie auszutauschen. Grund ist das höchst wettbewerbsintensive Umfeld, das

zu ständigen Optimierungen antreibt – auch und gerade in Infrastrukturbereichen wie der Wassertechnik. Daneben gilt es, sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten. Die Beiträge dieser Fachtagung geben den Teilnehmern einen Überblick zum Stand der Technik und zu neuen Trends in der Aufbereitung. Darüber hinaus werden Lösungswege bei der Realisierung von Optimierungen und erfolgreich umgesetzte Praxisbeispiele aus der Industrie vorgestellt.

## Markus F. Schmidt in die Geschäftsführung von REMONDIS Energy & Services berufen

Die REMONDIS Energy & Services GmbH hat mit sofortiger Wirkung Markus F. Schmidt in die Geschäftsführung berufen. Der Diplom-Kaufmann bringt seine langjährige Erfahrung im Bereich der Energiewirtschaft und Unternehmensentwicklung sowohl im kommunalen wie im privatwirtschaftlichen Sektor in seine neue Tätigkeit ein. Bei REMONDIS wird Markus F. Schmidt die Weiterentwicklung des Energiegeschäfts und die Vermarktung von energienahen Produkten und Dienstleistungen verantworten.

Der gebürtige Arnsberger, Jahrgang 1965, ist Mitglied verschiedener Aufsichtsgremien, unter anderem beim TÜV Rheinland, und war bis Ende 2009 Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG. Vor dieser Tätigkeit war er Mitglied des Vorstands der RHENAG Rheinische Energie AG in Köln. „Es gehört im Hinblick auf die zukünftige Energieversorgung auch und gerade an der Schnittstelle zwischen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft und der Energiewirtschaft aktuell zu den wichtigen Aufgaben, Geschäftspotenziale zwischen Privatwirtschaft und Kommunen zu erkennen und zu nutzen.“, so Markus F. Schmidt über seine neuen Aufgaben bei REMONDIS.



Markus F. Schmidt

## EVZA Staßfurt – die millionste Tonne verarbeitet

Es ist ein beeindruckendes Jubiläum mit beeindruckenden Zahlen. Seit der Inbetriebnahme der Energie- und Verwertungszentrale GmbH, Anhalt, sind 1.244 Tage vergangen. In 52.900 Betriebsstunden wurden 10<sup>9</sup> Kilogramm Abfall thermisch verwertet.



Das ist die bemerkenswerte Leistung von 61 motivierten Mitarbeitern in einer modernen Verwertungsanlage, die neben hoher technischer Leistungsfähigkeit in der Region südlich von Magdeburg auch interessante Arbeitsplätze geschaffen hat.

zu einem elementaren Bestandteil nicht nur der Verwertungsinfrastruktur, sondern auch der Energie- und Wärmeversorgung in Sachsen-Anhalt geworden. Wir gratulieren allen Beteiligten zu dieser hervorragenden Leistung.

Das Ergebnis der EVZA, die aus Abfällen in hocheffizienten Prozessen Strom und Prozesswärme für die angrenzende Industrie produziert, lässt sich sehen:

- 600.000 MWh Dampf
- 400.000 MWh Strom
- 290.000 Mg wertvolle Schlacke
- 60.000 Mg verwertbare Reststoffe

hat die Anlage seit ihrer Inbetriebnahme vor knapp vier Jahren erzeugt. Die EVZA ist durch ihre effiziente thermische Verwertung in Verbindung mit hocheffizienten Filteranlagen



Jürgen Kunert und seine Kollegen sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr im Einsatz. Und das in ganz Deutschland sowie international.



Sprengreinigung

# Kein Job wie jeder andere

JÜRGEN KUNERT BEHERRSCHT DAS SPRENGEN IN HEISSEN MASSESSEN – EINE KÖNIGSDISZIPLIN

**Buchen KraftwerkService GmbH, Niederlassung Cottbus. Hier arbeitet ein ausgesuchtes Team. Seine Spezialität sind Jobs, die so schnell keiner nachmacht – zum Beispiel das Sprengreinigen in Kraftwerken bei laufendem Betrieb. In Umgebungstemperaturen von bis zu 1.000 Grad sind explosive Stoffe eigentlich ein Unding, doch spezielle Verfahren und verfeinerte Technologien machen es möglich.**

Ob Revision oder Störfall: Wenn Kraftwerke gereinigt werden müssen, sind Schnelligkeit und Effizienz gefragt. Mit Sprengreinigungen sorgt Buchen dafür, dass Anlagen optimal laufen und Stillstandszeiten minimiert werden.

Einer der wenigen Experten in diesem explosiven Arbeitsfeld ist Jürgen Kunert. Der 52-Jährige sprengt in Kesseln, Bunkern oder Silos. Mal geht es um Anhaftungen von der Größe einer Einkaufstasche, mal um Schlackebrocken im Lkw-Format. Das System ist stets das gleiche: Es werden gezielt Druckwellen ausgelöst, die Verkrustungen lockern und in kleinstückiges Haufwerk verwandeln.

Gut 2.500 Sprengungen hat Jürgen Kunert schon absolviert. Wichtigstes Werkzeug ist die Lanze aus Stahl. Rundum hitzegedämmt, führt sie in der Spitze den Sprengstoff. Der Sprengspezialist schiebt die Lanze durch eine kleine Öffnung ins Innere des Kessels, platziert die Ladung und geht in Deckung. Sein Kollege zündet – aus sicherer Entfernung. Zwischen dem Andocken des Sprengstoffs und dessen Ex-

plosion dürfen nur wenige Minuten liegen. Eine schnelle Sache, so scheint es, doch die Sprengung ist nur der letzte Akt. Vorangegangen sind detaillierte Vorüberlegungen und Sicherheitsvorkehrungen.

Seit 2009 bietet die Buchen Group diese Leistung an. Zehn Mitarbeiter der Buchen KraftwerkService GmbH sind bereits sprengberechtigt, weitere werden derzeit entsprechend den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen fachspezifisch ausgebildet. „Alle Kollegen aus den eigenen Reihen. Schließlich sind wir in erster Linie Industriedienstleister. Wir sehen die Kesselreinigung als Gesamtkomplex und die Sprengung als Teil des Ganzen“, meint Jürgen Kunert, der selbst gelernte Fachkraft für Industrieservice ist.

Früher wurden Schlacken manuell entfernt, eine harte, gefährliche Arbeit. Durch das Sprengen ist es einfacher, schneller und gefahrloser geworden. Wenn Jürgen Kunert von Sicherheit spricht, meint er Schutz für die Menschen und für das Kraftwerk. „Wir müssen immer 100 Prozent leisten, denn was wir tun, lässt sich nicht rückgängig machen.“ Die Erfolgsbilanz des Cottbusser Teams ist entsprechend – die Fehlerquote liegt bei Null. „Sprengen ohne die Anlage zu beschädigen geht nur mit allerhöchster Präzision. Wir sind eben die Uhrmacher unter den Sprengern.“



## > Impressionen



◀ Der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan begrüßt die Nominierten des Global Water Award. V. l. n. r.: Dr. Dirk Wittenberg, Sven Averhage, Kofi Annan, Ralf Czarnecki (REMONDIS Aqua).

Zwei Kämpfer für die Nachhaltigkeit: Norbert Rethmann und David de Rothschild beim Ecology Adventure Dinner im Lippewerk.

▶ Jean-Louis Hurel, Mitglied der Geschäftsführung von SARIA in Frankreich beim Besuch der Rothschild-Gala in Lünen.



Walter Cammann vom Bankhaus Rothschild und Gattin Ulrike Cammann im Gespräch mit Dr. Martin Rethmann und Hans Vornholt.



▶ Dr. Kurt Stoffel, Vorstandsvorsitzender SARIA Bio-Industries, im Gespräch mit Dr. Peter Nölke und Dr. Monika Nölke.



◀ Constantin Baron Heereman von Zuydtywyc genoss den informativen Abend im Kreise illustrierter Gäste im Lippewerk.



◀ Von links nach rechts: Dr. Ingo Karsten, Leiter der Wirtschaftsabteilung Deutsche Botschaft Peking, Herr Guo Yubin, Vize General Manager von FAW Recycling und Vize Präsident des Joint Ventures FAW Recycling REMONDIS in Changchun, Herr Hans Mahncke, Managing Director Rhenus Logistics Asia-Pacific Ltd., Herr Jiang Hongbo, REMONDIS Shanghai, Herr Georg Rethmann, Herr Juergen Feiler, Geschäftsführer REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG Präsident des JV FAW Recycling REMONDIS in Changchun, Herr Daniel Tweer, REMONDIS Shanghai, Herr Sui Xiucui, General Manager FAW Recycling, Herr Peter Fordyce, Vize Geschäftsführer des JV FAW Recycling REMONDIS in Changchun, Mr. Mu Kangyi, Vice General Manager FAW Recycling, Herr Jan Noether, Delegate and Chief Representative Delegation of German Industry & Commerce Greater China – Shanghai, Dr. Zhao Xuemin, REMONDIS Shanghai, Mr. Shuwen Wang, Vize General Sekretär der China Association of Resource Comprehensive Utilization, Mr. Zhang Wei Vice General Manager FAW Recycling, Mr. Liu Jianmin, Präsident der China National Resources Recycling Association, Mr. Liu Zhiguo Vice General Manager FAW Recycling



## Ohne Seltene Erden keine Windkraft.

> Rohstoffknappheit



Zu den Seltenen Erden gehört Neodym – ein Element, aus dem unter anderem Hochleistungsmagnete für Windkraftanlagen entstehen. Bereits 2030 soll der Bedarf allein für Zukunftstechnologien fast viermal so hoch sein wie die heutige Produktion. Außerdem ist der Rohstoff kaum substituierbar und seine Förderung regional begrenzt, weshalb erhebliche Versorgungsrisiken auftreten können. REMONDIS erforscht Lösungen, Neodym zu recyceln. Weltweit, auf höchstem Niveau. Für eine gesicherte Zukunft. **German Qualität.**

Quellen: United States Geological Survey (USGS 2010), Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW 2008), Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung und Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (ISI 2009)

**REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, 44536 Lünen, Deutschland, Telefon: +49 2306 106-515  
Telefax: +49 2306 106-533, [www.remondis.de](http://www.remondis.de), [info.rohstoffknappheit@remondis.de](mailto:info.rohstoffknappheit@remondis.de)**

Das als sehr kritisch eingestufte Neodym wird nahezu ausschließlich in China gefördert. Und schon heute erhebt das Land Exportsteuern auf Seltene Erden.